Nr. 107. | Sonnabend, 8. Mai. | 1897

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ꝛc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co.

Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

XVI. Jahrgang.

Neue Niederlage der Griechen.

Die gestern von griechischer Seite in die Welt gesandten Siegesdepeschen über den Beginn des Kampfes bei Pharsala haben sich wieder als eitel Geflunker erwiesen. Der hinkende Bote kommt jetzt nach in Gestalt folgender, die neue Niederlage der Griechen auf der ganzen Linie Pharsala-Velestino eingestehender Meldungen:

Athen, 6. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: Die Armee des Kronprinzen (der übrigens „heldenhaft und in erster Reihe“ gekämpft haben soll) zog sich „in vollständiger Ordnung“ auf Domoko zurück. Pharsala ist verlassen. Die telegraphischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen.

Nach den neuesten Depeschen tritt auch die Brigade Smolenski von Velestino den Rückzug an. Smolenski ist es überlassen, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen; er zieht sich entweder auf Volo zurück, wo er sich unter dem Schutze des Panzergeschwaders befände, oder südwärts in der Richtung von Almyro, um sich wieder mit dem Gros der Armee zu vereinigen.

Larissa, 6. Mai, 3 Uhr 30 Min. Nachm. Die Türken haben Pharsala eingenommen.

Die Schlacht von Pharsala ist also geschlagen und hat mit einer neuen Niederlage der Griechen geendet. Wer hätte auch wohl etwas anderes erwartet? Aber geradezu phänomenal ist die Dreistigkeit, mit der die Hellenen bis zum letzten Augenblick sich und die Welt über den Stand der Dinge zu täuschen versucht und mit Siegesbulletins um sich geworfen haben. Als das Gros der türkischen Armee sich Pharsala näherte, wurden natürlich Aufklärungspatrouillen vorgeschickt, die ebenso natürlich nach dem Wechseln von ein paar Schüssen, nachdem sie auf die feindlichen Stellungen gestoßen, Kehrt machten, um zu berichten. Daraus machten nun die Griechen einen glorreichen Sieg, das Ministerium in seinem krampfhaften Bemühen, einen Erfolg um jeden Preis zu construiren, beglückwünscht den Kronprinzen, daß er „des Königs Namenstag so würdig gefeiert“, und dieser beglückwünscht die Armee, daß sie sich „in so hohem Maße des Vertrauens der Nation würdig gezeigt“. Und gleich nachher — verfolgte er den geschlagenen Feind? Rückte er unaufhaltsam nach Larissa vor? Bewahre! In Marsch freilich setzte er sich mit der ganzen Armee, aber rückwärts, rückwärts, der theuren Heimath entgegen, den Rücken dem Feinde zugekehrt. Alles das natürlich in „bester Ordnung“. Nun, diese „Ordnung“ kennt man von Larissa her und man ist nicht berechtigt, anzunehmen, daß es hier besser gegangen sein wird. Ist es doch geradezu ein Abgrund von militärischer Erbärmlichkeit, den die jetzt immer reichlicher eintreffenden Specialberichte vom Kriegsschauplatze bezüglich der ebenso rohen als feigen griechischen Soldateska eröffnen. So schreibt ein Berichterstatter des „Lok.-Anz.“:

Darüber möge man sich in Europa keiner Täuschung hingeben, daß die Neigung zu barbarischer Kampfführung in bedeutend höherem Grade bei den Griechen als bei den Türken vorlag. Beweise von diesen Gesinnungen haben die Griechen durch Niedermetzelung und Lebendigverbrennen überrumpelter türkischer Blockhausgarnisonen zur Genüge gegeben. Türkischerseits steht auf Abschneiden von Köpfen Lebender und Todter Erschießen, und es fand denn auch keinerlei Schändung der Leichen statt, ebenso wie auf die Flüche und Schmähruse der Griechen während des Kampfes die Osmanen nur mit Blei antworteten.

. . . Die Schmählichkeit des Abzuges der Griechen ist allenthalben die gleiche, und selbst die mohammedanischen Soldaten geben ihrer Entrüstung über ein solches Verhalten von Soldaten Ausdruck und schämen sich fast eines solchen Gegners.

Ein interessantes Zeugniß über die militärische Qualität der Türken und Griechen liegt ferner vor aus dem Munde eines Fachmannes und Kenners erster Ordnung, des in türkischen Diensten als Artillerieinspecteur stehenden deutschen Offiziers, **Grumbckow** Pascha, der die Einnahme von Larissa mitgemacht hat und sich wie folgt zunächst über die Türken äußerte:

Von den Generalen bis zum letzten Soldaten ist alles von unbeschreiblicher Tapferkeit. Großartig war es, wenn im Gebirge, wo Pferde und Maulthiere nicht mehr hin konnten, meine Leute mit größter Lebensgefahr die Geschütze selbst fast bis zur Schneegrenze auf die Berge schleppten, einander durch Zurufe ermunternd, singend und jubelnd, dann ohne Rast und ohne Klage mit Wonne vorwärts stürmend. Besonders, wo die Albanesen erschienen, erfaßte die Hellenen gräßliche Panik. „Ich bin“, rief Grumbckow begeistert aus, „ein fanatischer preußischer Soldat und kenne nichts Vollkommeneres, aber allen Respect vor diesen Albanesen, wenn sie durch die Granatensplitter der Griechen, singend wie zum Tanz, auf die Wälle kletterten.“

Von den Griechen dagegen sagte er:

„Unter den griechischen Soldaten und Offizieren herrschte Panik. Zahllose griechische Soldaten warfen vor unseren Angesichtern ihre Uniformen fort und zogen Civilkleider an. Sie sagten, sie wollten nicht mehr mitmachen: „Thut uns nur nichts; schneidet uns nicht Hände, Zungen und Köpfe ab.“ Unsere Soldaten lachten, wir steckten solche Jämmerlinge bloß für 36 Stunden in's Loch und ließen sie alsdann laufen, ihre Angst beherrschte sie so sehr, daß sie uns jedenfalls ferner unschädlich schienen.“

Und diese „Jämmerlinge“ sind nun wieder, wie sie unlängst von Larissa nach Pharsala gelaufen sind, von Pharsala nach Domoko gelaufen, um demnächst jedenfalls über die Berge nach Lamia zu laufen, wenn nicht Herr Rallis mürbe geworden ist und um Frieden bittet, oder eine gütige Intervention den Türken in die Arme fällt.

Schlachtenberichte.

Ein näherer Bericht von griechischer Seite über die Schlacht bei Pharsala lautet:

Lamia, 6. Mai. (Tel.) Die gestrige Schlacht bei Pharsala hatte folgenden Verlauf: Am Morgen erschien auf dem Gipfel bei Tekke (10 Kilometer nördlich von Pharsala) eine türkische Truppenabtheilung, welche sich dort stark verschanzte, dieselbe griff am Mittag das vierte Evzonen-Bataillon an, das die Bewachung des Hügels zur Aufgabe hatte, und nöthigte dasselbe, zurückzuweichen. Sodann begannen die Türken das Dorf Odskoni zu beschießen, das zwei Stunden östlich von Pharsala liegt, und zerstörten dasselbe. Nach diesen Vorgängen wurde die unter dem Befehl des Kronprinzen stehende Armee in Schlachtordnung aufgestellt. Um 2 Uhr Nachmittags begannen die griechischen Divisionen den Vormarsch. Sogleich stiegen die türkischen Divisionen in Stärke von 30 000 Mann von dem Hügel bei Tekke herab und stellten ihre Batterien auf, die das Feuer gegen die Armee des Kronprinzen eröffneten. Die Ueberlegenheit des Kalibers der türkischen Kanonen verursachte auf der Seite gegen den Bahnhof von Pharsala zu beträchtliche Verluste, die Türken rückten kräftig vor, so daß die Truppen handgemein wurden. Mehrere Geschosse gingen in Pharsala nieder. Die Armee des Kronprinzen zog sich zurück und nahm das Operationsfeld mehr beherrschende Stellungen ein. Alle Kriegsvorräthe wurden von Pharsala nach Domoko gebracht. Die Türken brannten das Dorf Tatari (zwischen Tekke und Pharsala) nieder nnd rückten in das Dorf Dioskani ein. Die Batterien auf den Höhen um Domoko stehen zum Gefecht bereit.

Und nun die türkische Meldung, die den „geordneten Rückzug“ der Griechen „mit den Kriegsvorräthen“ in einem etwas anderen Lichte erscheinen läßt:

Konstantinopel, 7. Mai. (Tel.) Die gestern Abend amtlich veröffentlichte Depesche Edhem Paschas besagt: „In Folge des den gestrigen Tag andauernden heftigen Kampfes vor Pharsala zog der Feind, die Unmöglichkeit eines Widerstandes einsehend, einen Theil seiner Truppen zurück. Bei Anbruch des Tages am Donnerstag griffen die Türken die Stadt an. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und zersprengt. Die türkischen Truppen marschirten in Pharsala ein. Eine Cavallerie-Division verfolgte den Feind auf dem Wege nach Domoko. Die Division Hairi wurde schon in der Nacht beordert, ein Manöver in der Richtung nach Domoko auszuführen. Die Griechen gaben viel Schießbedarf und Lebensmittel preis.“

Politische Tagesschau.

Danzig, 7. Mai.

Reichstag.

Der Reichstag beendete Donnerstag die zweite Berathung des **Auswanderungsgesetzes** unter Ablehnung der von den Abgg. Barth und Frese beantragten Verbesserungsvorschläge.

§ 5 schreibt eine Caution des Unternehmers im Mindestbetrage von 50 000 Mark und bei überseeischer Beförderung den Nachweis des Besitzes geeigneter Schiffe vor. Hierzu wurde ein Antrag des Abg. **Bachem** (Centr.) angenommen, den Nachweis, daß jemand Rheder sei, als ausreichend anzusehen.

Zur Annahme gelangte ferner ein Antrag des Abg. Grafen **Kanitz** (conf.), mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren zu bestrafen, wer weibliche Personen zum Zwecke der Prostitution unter Verbergung dieses Zweckes zur Auswanderung verleitet. Gemäß einem Antrage des Abg. **Bebel** (Soc.) wurde diese Strafvorschrift auch auf hilfeleistende Agenten und Agentinnen ausgedehnt.

Freitag ist Schwerinstag. Auf der Tagesordnung steht: Margarinegesetz, socialistischer Antrag betreffend Majestätsbeleidigungen etc.

*

Berlin, 6. Mai. Die Reichstagscommission für die **Handwerksorganisationsvorlage** nahm heute § 129 betreffend die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen an, nachdem sie einen Antrag des Abg. **Euler** (Centr.) auf Einführung des Befähigungsnachweises abgelehnt, dagegen einen Antrag **Gamp** (Reichsp.), den Befähigungsnachweis nur für das Baugewerbe und zwar durch ein besonderes Gesetz einzuführen, angenommen hatte.

— Die **Petitionscommission** des Reichstages hat beschlossen, die Petitionen betreffend **Heringszoll** dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus setzte Donnerstag die Berathung des **Cultusetats** mit dem Kapitel Elementar-Unterrichtswesen fort.

Abg. **Spahn** (Centr.) bemängelt die Verfügung, wonach im Ausland vorgebildete Lehramtsbewerberinnen bei uns nicht mehr zur Prüfung vorgelassen werden sollen. Redner verlangt die Aufhebung dieser insbesondere gegen Schülerinnen ausländischer katholischer Ordensschulen gemünzten Verfügung.

Cultusminister Dr. **Bosse** rechtfertigt die Maßregel damit, daß die ausländischen Anstalten nicht Gewähr dafür bieten, daß ihre Schülerinnen mit deutschem Geiste erfüllt werden, den wir fordern müssen.

Abg. **Rickert** wendet sich gegen die Ausführungsbestimmungen zum Besoldungslehrergesetz, welche vielfach Befremden erregen. So solle bei Versagung der Alterszulagen den Behörden anheimgestellt werden, ob der betroffene Lehrer gehört werde oder nicht. Unter Umständen den Lehrer ungehört zu bestrafen, das dürfe in einem civilisirten Staate nicht vorkommen. Man dürfe solche Vollmacht den unteren Instanzen nicht ertheilen. Habe doch in Cöpenick ein Schulrath, als ein Lehrer eine freisinnige Versammlung angemeldet hatte, gesagt, mit Leute solcher Gesinnung könne die Regierung nicht gebrauchen. Redner fordert den Minister auf, gegen eine derartige Gesinnungsriecherei Einspruch zu erheben. Er verlangt unter Hinweis auf den erschütternden Fall in Groß-Fredenwalde, mit der Beseitigung der schreienden Uebelstände auf dem Gebiete der Schulbauten endlich Ernst zu machen. Es bestehen noch viele erbärmliche halbverfallene Lehmgebäude. Wie können wir das angesichts der zahlreichen kostspieligen Prachtbauten verantworten? Der Minister möge immer von neuem eine Vorlage machen, lehnt das Haus sie dann ab, so hat der Minister wenigstens seine Schuldigkeit gethan und die Verantwortung fällt auf dieses Haus. (Bravo.)

Geheimrath **Germar** weist darauf hin, daß die Regierung für die Schulbauten ganz erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt hat.

Die Fortsetzung soll in der für den Abend anberaumten Sitzung erfolgen.

*

Berlin, 7. Mai. Im **Abgeordnetenhause** erklärte heute der Cultusminister Dr. Bosse bezüglich der **Besserstellung** der evangelischen und katholischen **Geistlichen**, daß die statistischen Ermittelungen zum größten Theil beendet seien und die commissarischen Verhandlungen demnächst stattfinden würden; er hoffe, in der nächsten Session würden die erforderlichen Mittel in den Etat eingestellt werden können.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß beabsichtigt wird, die Frage der **Entschädigung unschuldig Verurtheilter** und die Berufung in Strafkammersachen aus der gescheiterten Justiznovelle herauszugreifen und in der Form eines Initiativantrages zu regeln. Die Abgg. Rintelen (Centr.), und Langerhans (freis. Volksp.) sollen die Anregung dazu geben.

— Von zuverlässigster Seite erfährt die „Arz.-Ztg.“, daß die **Vereinsgesetznovelle** sich auf die Aufhebung des § 8 beschränkt; in parlamentarischen Kreisen wird dies bezweifelt. Die „Nat.-Z.“ schreibt: „Von jedem Gesichtspunkt aus empfiehlt sich die Beschränkung auf Beseitigung des § 8. Die Willkür, mit welcher in Pommern gegen Versammlungen des Vereins „Nordost“ vom Landrath, von den Amtsvorstehern und anderen Beamten verfahren ist, ist nur zu sehr dazu angethan, die Sorge um den Mißbrauch der polizeilichen Befugnisse im politischen Kampf zu verstärken.“

Um eine Fürstenkrone.

Roman von Reinhold Ortmann.

[Nachdruck verboten.]

12) (Fortsetzung.)

Wiederholt noch hatte die Baronin Miene gemacht, ihn mit sehr beleidigtem Gesicht zu unterbrechen. Aber sie hatte wahrgenommen, daß die Augen der Comtesse mit gespannter Aufmerksamkeit an seinen Lippen hingen, und es war offenbar allein die Rücksicht auf ihre junge Begleiterin gewesen, welche sie bestimmt hatte, den Rechtsanwalt bis zu Ende anzuhören. Mehr an diese als an sie selbst schien denn auch der größte Theil seiner Ausführungen gerichtet zu sein, und nur seine letzten tiefernsten Worte galten mit dem schweren Vorwurf, den sie enthielten, lediglich der hochmüthig dreinblickenden Dame mit den blitzenden Brillantohringen.

„Ohne Zweifel war es eine Wiederholung Ihres Plaidoyers, mit der Sie uns da beglückt haben, mein Herr“, sagte sie jetzt höhnisch, „und es war gut für Ihren Schutzbefohlenen, daß Sie vorgestern ein empfänglicheres und dankbareres Publikum hatten, als heute. Im zermalmenden Bewußtsein meiner Schuld thäte ich ja gewiß am besten, mich auf der Stelle zurückzuziehen; aber meine Christenpflicht verbietet mir, diese arme Frau entgelten zu lassen, was in Ihren Worten vielleicht Beleidigendes für mich war. — Ich bin auch diesmal bereit, Frau Fenzke, Ihnen im Namen unseres Vereins eine angemessene Unterstützung zu gewähren. Aber ich habe Ihnen eine ganz bestimmte Bedingung zu stellen. Da es uns darum zu thun ist, unseren Schützlingen nicht nur vorübergehend zu helfen, sondern vielmehr soweit es in Menschenhand gegeben ist, für alle Zukunft dem Verderben zu entreißen — und da wir die Ueberzeugung haben, daß es die verbrecherischen Neigungen Ihres Mannes sind, welche Sie in's Elend gebracht — so machen wir zur unerläßlichen Voraussetzung für unsere Hilfe, daß Sie sich von diesem Menschen scheiden lassen. Seine wiederholte Bestrafung und seine erwiesene Unfähigkeit, eine Familie zu erhalten, geben Ihnen, wie der Herr Rechtsanwalt vielleicht freundlichst bestätigen wird, die Mittel dazu in die Hand, und ich erwarte von Ihnen eine bestimmte und bündige Erklärung, daß Sie sich unserer Bedingung, die selbstverständlich nur in Ihrem eigenen Interesse und im Interesse Ihrer Kinder gestellt wird, unterwerfen.“

Die Frau, welche sich während der Unterhaltung ihrer Besucher scheu in eine Ecke der Küke zurückgezogen hatte und dort mit ihrem Kinde wie gebrochen auf einen Holzstuhl niedergesunken war, sah mit entsetztem und flehendem Ausdruck zu dem harten Gesicht der Baronin auf.

„Nein, gnädige Frau“, sagte sie leise und mit von Thränen halb erstickter Stimme, „das werden Sie nicht im Ernste von mir verlangen. Er ist ja nur um unsertwillen so weit gekommen; denn wenn er allein gewesen wäre, hätte er sicherlich lieber freiwillig den Tod gesucht, ehe er seine Hand nach fremdem Gut ausstreckte. Weil er mich und die Kinder vor dem Verhungern schützen wollte, ist er ein Dieb geworden — wie dürfte ich ihn da in seinem schrecklichen Unglück verlassen.“

„Ist das vielleicht auch ihre Meinung, Herr Doctor?“ wandte die Baronin sich an den Rechtsanwalt. „Nach der glänzenden Vertheidigungsrede, welche Sie ihrem Manne soeben gehalten, wird Frau Fenzke vermuthlich Ihrer Ansicht eine ganz besondere Bedeutung beilegen.“

„Sie bedarf, wie wir soeben gehört haben, meines Rathes nicht, gnädige Frau! Ihr eigenes Empfinden hat ihr bereits den richtigen Weg gezeigt!“

Die vornehme Wohlthäterin wandte sich mit einem Achselzucken ab. „Sie wird dann, wie ich hoffe, auch unserer Unterstützung nicht bedürfen. Denn ich bin an den Beschluß des Vereinsvorstandes gebunden und kann an demselben um so weniger etwas ändern, als er ganz meiner eigenen Anschauung entspricht. Ich empfehle Ihnen, Frau Fenzke, sich meinen wohlgemeinten Vorschlag noch einmal zu überlegen. Oder weisen Sie denselben schon jetzt endgiltig zurück?“

„Ich kann nicht anders, Frau Baronin! Eher will ich mit meinen armen Kindern in die Spree gehen, als daß ich von meinem Manne lasse. Vielleicht wären wir da unten auch am besten aufgehoben.“

„Versündigen Sie sich nicht, Frau!“ mahnte die Baronin streng. „Sie machen Ihre Lage nicht besser dadurch, daß Sie sich mit so frevelhaften Gedanken tragen. — Auf den Beistand unseres Vereins aber rechnen Sie künftig nicht mehr! Wir sind zusammengetreten, um unverschuldete Noth zu lindern; Sie aber werden nicht länger berechtigt sein, Ihr Geschick als ein unverdientes zu betrachten. — Kommen Sie, meine liebe Comtesse Hertha, wir haben keine Veranlassung, uns noch weiter hier aufzuhalten.“

Ihr Blick glitt über den Rechtsanwalt hinweg, wie wenn da, wo er stand, nur leere Luft gewesen wäre, und mit stolz erhobenem Haupte ging sie zur Thür. Die junge Comtesse aber beugte sich noch einmal über das kleine wimmernde Wesen in dem Waschkorbe, und ein leises Klirren wurde dabei vernehmbar. Dann erst schickte sie sich an, der Baronin, die bereits mit hoch aufgerafftem Kleide an der Thür der Lumpensammlerin vorüberging, zu folgen. Und ehe sie das Zimmer verließ, reichte sie der weinenden Frau ihre schmale Hand.

„Fassen Sie Muth!“ sagte sie mit weicher Stimme, aus der die ganze Innigkeit eines echten, tiefen Mitleids klang. „Und lassen Sie sich nicht wankend machen in dem Entschluß, treu und standhaft bei Ihrem unglücklichen Manne auszuharren. Auch Ihnen werden wieder bessere Tage anbrechen, und ich verspreche Ihnen, daß ich Sie nicht mehr aus den Augen verlieren werde.“

Sie wandte sich nach Doctor Mohrungen um und grüßte ihn freundlich, während ein leichtes Erröthen über ihre Wangen ging. Es war fast etwas wie Dankbarkeit in dem Blick gewesen, der das bärtige Antlitz des jungen Anwalts gestreift hatte. Wenige Secunden später aber war auch ihre schlanke Gestalt aus dem niederen Kellerstübchen verschwunden.

Der Doctor, den die schlechte Behandlung von Seiten der Baronin wenig berührt zu haben schien, da er ganz und gar nicht verstimmt aussah, trat an den Korb des kleinen Kindchens und rief dann auch die leise schluchzende Frau heran.

„Es ist eine edle Helferin bei Ihnen eingekehrt, Frau Fenzke“, sagte er mit verhaltener Bewegung. „Und ich denke, Sie können darüber wohl die grausamen Worte dieser hochmüthigen Frau vergessen.“

„Gold!“ rief die Ueberraschte fast erschrocken aus. „Vier — fünf Zwanzigmarkstücke! Aber das kann ja nicht sein — es ist gewiß nur ein Versehen von der jungen Dame gewesen, und ich muß ihr das Geld zurückgeben.“

Sie machte wirklich Miene, diesen Vorsatz auszuführen; Mohrungen aber hielt sie davon zurück.

„Nicht doch! Ich verbürge mich dafür, daß es die Absicht der Dame war, Ihnen diese Summe zukommen zu lassen. — Kennen Sie ihren Namen?“

„Nein! Ich sah sie heute zum ersten Male! Aber ist es denn möglich! Hundert Mark! Wahrlich, so lange es noch solche Menschen giebt wie Sie, Herr Rechtsanwalt, und wie diese schöne junge Comtesse, so lange braucht man den Muth zum Leben nicht zu verlieren. (Forts. folgt.)

Die „Krisis“.

Von informirter Seite geht uns unter dem gestrigen Datum aus Berlin folgende Mittheilung zu:

„In der heutigen Sitzung des Staatsministeriums hat ein Ausgleich stattgefunden, Hohenlohe bleibt; eine ernste Krisis ist nicht vorhanden.“

Unsere früheren hierauf bezüglichen Angaben sind also von neuem bestätigt. Gegen die Verbreiter der falschen Krisennachrichten wendet sich übrigens heute auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ Auch sie weist darauf hin, daß die keckſten Erfindungen von gewissen Organen des alten Curses und antisemitischer Richtung in die Welt gesetzt werden. Diese Organe hätten bis jetzt den höchsten Record in den Ausstreuungen von Krisengerüchten erzielt, da ihnen jede ruhige Entwickelung unserer politischen Verhältnisse unbequem sei. — Sehr richtig!

Der Berufung des Prof. Hans Delbrück

auf den Lehrstuhl für Geschichte an der Berliner Universität als **Nachfolger Treitschkes** wird eine gewisse politische Bedeutung nicht abzusprechen sein. Gehört Delbrück doch zu denjenigen Männern, über welche erst am Dienstag Mittelparteiler und Conservative zu Gericht gesessen haben. Ja, er ist eigentlich noch schlimmer als die Kathedersocialisten, welche von den in Stumm'scher Denkungsart befangenen Kreisen in Acht und Bann gethan sind. Denn Delbrück steht bekanntlich der Naumann'schen Richtung so nahe, daß er regelmäßiger Mitarbeiter der „Zeit“ ist. Man erinnert sich ferner, daß Delbrück s. Z. im Kampfe gegen die Umsturzvorlage in den vordersten Reihen sich befunden hat. Er hat überhaupt bei den verschiedensten Gelegenheiten an herrschenden Mißständen die freimüthigste Kritik geübt und sich dadurch den Zorn der Machthaber zugezogen. Vollends seine Stellungnahme gegen die Polenpolitik der Regierung hat ihn in den Geruch der „antinationalen“ Gesinnung gebracht. Und ein solcher Mann ist nun Nachfolger eines Treitschke geworden! Wir sind gespannt darauf, welches Echo diese Thatsache in einer gewissen Presse erwecken wird.

Die Zustände im Berliner Getreidehandel.

Die „Post“ hat vorgestern über die Zustände im Getreidehandel eine Notiz veröffentlicht, in der vorgeschlagen wird, den Berliner Frühmarkt in einen ordentlichen öffentlichen Markt unter agrarischer Controle zu verwandeln. Das Blatt hat auffallenderweise gar nicht gemerkt, daß der in Rede stehende Vorschlag nicht, wie es schreibt, „aus dem Getreidehandel nahestehenden Kreisen“ stammen kann, sondern der bekannten Eingabe des Vorstandes des Bundes der Landwirthe an den Reichskanzler entlehnt ist. Die Weisheit rührt von Herrn v. Plötz her. Wie es mit der Sachverständigkeit der Notiz steht, verräth der Satz: „Auch der Frühmarkt hat einen Ersatz für die früheren Preisnotirungen der Börse nicht bieten können.“ Sehr natürlich! Denn über den Handel am Frühmarkt werden Preisnotirungen überhaupt nicht gemacht; sie können also auch keinen Ersatz für die Notirungen der früheren Productenbörse abgeben. Die einzige zutreffende Behauptung ist die, daß das Fehlen einer amtlichen Notirung der Getreidepreise in Berlin sich mehr oder weniger fühlbar macht, nämlich bei den Landwirthen, die ihr Getreide nicht, oder nur zu niedrigen Preisen loswerden, weil die Händler in der Provinz nicht wissen, zu welchen Preisen sie dasselbe nach einigen Monaten wieder verkaufen können.

Der Landrath von Pleschen und seine Feinde.

Der Landrath von Pleschen, Herr v. Roëll, ist ein gut conservativer Mann, das bezeugt schon die Thatsache, daß dieser Herr eine Zeit lang ausersehen war, Chefredacteur der „Kreuzzeitung“ zu werden. Dennoch erfährt er in der letzten Zeit von den Conservativen, die im Bunde der Landwirthe das große Wort führen, eine erbitterte Gegnerschaft. Wie die „Pos. Ztg.“ hervorhebt, hat insbesondere die von der landesüblichen bureaukratischen Zugeknöpftheit abweichende Art, in welcher der Pleschener Landrath mit seinen Kreiseingesessenen verkehrt, Herrn v. Roëll im Kreise mit Recht viel Sympathien erworben. „Das aber ist es gerade, was dem Landrath von den Junkern so gewaltig übel genommen wird, und wir haben hier das ergötzliche Schauspiel, daß ein erzconservativer Landrath gerade von denen auf das heftigste angegriffen wird, die sich in erster Linie zu den conservativen Elementen gezählt wissen wollen.“ Weil der Landrath in wohlverstandenen Interessen des Staates von der bündlerischen Hetze nichts wissen will, hassen ihn die Agrarier, und außerdem ist er mit Reserveoffizieren in Conflict gerathen. Veranlassung zu einem Vorgehen der Reseveoffiziere gegen Herrn v. Roëll gab ein Vorgang am letzten Geburtstage des Kaisers. Der Landrath ist auch Vorsitzender des Landwehrvereins, welcher am Abend das Fest durch einen Ball feiern wollte. Kurz vor Beginn desselben bemerkte Herr Roëll, daß von einer Anzahl von Herren ein Zimmer reservirt worden war, welches das einzige war, in das man sich nach dem Balle auf einige Zeit zurückziehen kann und welches bei früheren Landwehrfesten noch niemals reservirt worden war. Als die Herren dem Ersuchen des Vorsitzenden Herrn v. Roëll, das Zimmer freizugeben, nicht nachkommen wollten, räumte der Verein das Hotel und hielt seine Festlichkeit in einem anderen Hotel ab. In dem Zimmer waren 7 Reserveoffiziere anwesend, welche eine Beschwerde über den Landrath an den Ehrenrath richteten, während die anwesenden Civilpersonen eine Beschwerde an den Regierungspräsidenten v. Jagow einreichten. Von diesem ist folgende Antwort eingegangen:

„Der Landrath v. Roëll ist an dem Abend des 27. Januar d. J. in dem Hotel von Christmann zu Pleschen nicht in seiner amtlichen Eigenschaft als Landrath, sondern als Vorsitzender des Landwehrvereins aufgetreten. Wenn er nun auch wegen seines Verhaltens außerhalb des Amtes unter meiner Disciplin steht, so giebt mir doch der fragliche Auftritt, selbst wenn er sich der Schilderung in der Beschwerdeschrift entsprechend zugetragen hätte, zum Einschreiten gegen ihn keine Veranlassung. Ich kann hiernach dem gestellten Antrage keine Folge geben.“

Anders ist die Sache bei dem Ehrenrath verlaufen, denn, wie das „Volk“ berichtet, hat der Ehrenrath zu Gunsten der Beschwerdeführer entschieden und Herrn Roëll zu einer Abbitte an die Offiziere verurtheilt. Diese Entscheidung sei dann vom Kaiser bestätigt worden. Die Entscheidungen des Ehrenrathes werden ja geheim gehalten und deshalb weiß man nicht, ob die Meldung des „Volk“ in allen Punkten zutreffend ist. Das eine scheint aber doch wohl richtig, daß der Landrath und Reserveoffizier v. Roëll in derselben Sache, in der er bei den Civilbehörden bis jetzt im Recht geblieben, im Kampfe mit den Offizieren den Kürzeren gezogen hat.

Daß der Landrath die Bürgerschaft hinter sich hat, kann man daraus ersehen, daß er, wie die „Pos. Ztg.“ noch berichtet, nachdem er in Folge der Vorgänge den Vorsitz niedergelegt, einstimmig zum Vorsitzenden des Landwehrvereins wiedergewählt wurde und dies in einem in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßten Schreiben angezeigt erhielt.

Oesterreichische Minister im Anklagezustand.

Wien, 6. Mai. Im Abgeordnetenhause fand heute die erste Lesung der Anträge auf Versetzung derjenigen Minister in den Anklagezustand, welche die bekannten Sprachenverordnungen unterschrieben haben, statt. Ministerpräsident Graf **Badeni** verwies auf den Vorgang früherer Regierungen, welche Sprachenverordnungen erließen, und wies die verfassungsmäßige Grundlage der Sprachenverordnungen aus den Staatsgrundgesetzen nach. Im weiteren Verlaufe der Sitzung bezeichnete der zweite Antragsteller **Wolff** die Tschechen und Slovenen als tief minderwerthige Nationen, was einen so großen Lärm hervorrief, daß die Sitzung wiederholt suspendirt werden mußte, Wolff einen Ordnungsruf erhielt und ihm schließlich das Wort entzogen wurde. Wolff appellirte an das Haus und beantragte namentliche Abstimmnng, ob er weitersprechen dürfe. Der Vicepräsident erklärte eine Appellation an das Haus in diesem Falle für unmöglich. (Neuer Lärm.) Der Vicepräsident gab dann wiederholt Glockenzeichen und suspendirte, da die Herstellung der Ruhe unmöglich war, nochmals die Sitzung. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung ertheilte der Präsident dem Abgeordneten **Funke** das Wort unter dem Widerspruch der Linken. **Groß** beantragte den Schluß der Sitzung, welcher aber in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 75 Stimmen abgelehnt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Das falsche Gerücht, daß der **Kaiser** gestern Nachmittag nochmals den Reichskanzler Fürsten **Hohenlohe zum Immediatvortrag** empfangen habe, ist darauf zurückzuführen, daß der Kaiser an den Kanzler eine Anfrage wegen des an den Präsidenten Faure zu sendenden Beileidstelegrammes übermitteln ließ.

* **Berlin**, 6. Mai. Die **ältesten beiden Prinzen** in Plön sind leicht an den **Windpocken erkrankt.** Die Erkrankung trägt einen ganz ungefährlichen Charakter; die Prinzen dürfen jedoch das Bett nicht verlassen. Aus diesem Grunde sind die anläßlich des Geburtstages des Kronprinzen vorgesehenen Feierlichkeiten einstweilen verschoben worden. Nachmittags fand jedoch Militärconcert im Park statt, wozu die Kapelle des 86. Infanterieregiments aus Flensburg eingetroffen ist. Die Stadt Plön prangt im reichen Flaggenschmuck.

— Der „Nationalzeitung“ wird bestätigt, daß Abg. v. **Bennigsen** entschlossen ist, Ende dieses Jahres aus dem Amt als **Oberpräsident** von Hannover auszuscheiden.

* **[Verleihung der Gardelitzen.]** Der Kaiser hat bei seinem Aufenthalt in Stettin nach der Parade dem Königsregiment die Gardelitzen verliehen. Er sagte, er habe dies aus Anlaß des Umstandes gethan, daß er gerade „jetzt“ vor zwanzig Jahren dem Königsregiment zugeordnet worden sei.

* **[Herabsetzung des Postpacketportos.]** Im Reichspostamt haben bereits vor einiger Zeit Berathungen über Herabsetzung des Postpacketportos stattgefunden. Die Gründe hierfür sind in der beabsichtigten Einführung des Staffeltarifs für Stückgutsendungen zu finden. Der Staffeltarif würde die Concurrenzfähigkeit der Privatpost-Anstalten bis auf Entfernungen bis 700 Kilom. erhöhen (bis jetzt nur 350 Kilom.), so daß die Privatpost dann ihre Thätigkeit bis auf die fünfte Postzone ausdehnen kann. In die Entfernung bis 700 Kilom. fallen aber die wichtigsten Verkehrsbeziehungen des Packetverkehrs und diesen Verkehr will die Reichspost natürlich nicht verlieren. Die Entscheidung fällt allerdings nicht leicht, weil die ganze gegenwärtige Zoneneintheilung geändert und die Ermäßigung eine ganz außerordentlich weitgehende sein müßte. Die Verhandlungen sind durch den Tod des Staatssecretärs v. Stephan in's Stocken gerathen. Sie dürften aber, wie jetzt der „Confectionär“ meldet, nach der Ernennung eines neuen General-Postmeisters sogleich wieder in Fluß kommen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 7. Mai.

Wetteraussichten für Sonnabend, 8. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, ziemlich kühl, windig.

* **[Fürstlicher Besuch.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute Mittags um 12 Uhr im Audienzzimmer des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück wiederum eine Conferenz statt, an der die schon neulich von uns genannten Herren Theil nahmen, um über Vorbereitungen zum Empfange der Königin von Württemberg und des Prinzen Heinrich von Preußen etc. zu berathen. Bei dieser Conferenz, der auch Herr Stadtcommandant Generalmajor v. Heydebreck beiwohnte, wurde nach ganz kurzer Berathung Endgiltiges noch nicht beschlossen, da man erst die definitiven Dispositionen der hohen Taufpathen abwarten will. Zu dem auf den Taufact folgenden Mittagsfrühstück im Artushofe werden etwa 50 Einladungen ergehen. Vor der Schiffstaufe wird die Königin mit Begleitung des Prinzen Heinrich voraussichtlich das Rathhaus, die Marienkirche und die Kunstsammlung des Herrn Gieldzinski besichtigen.

Nach einem heute Mittag eingegangenen Telegramm trifft **Prinz Heinrich**, begleitet von seinen beiden Adjutanten, am Montag, den 10. d. M., Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten, mit dem Berliner Tages-Schnellzuge hier ein und wird im Hotel du Nord Absteigequartier nehmen. Ueber die Ankunft bezw. Abfahrt der **Königin von Württemberg** sind definitive Bestimmungen noch nicht getroffen. Nach den heutigen Nachrichten ist es sehr möglich, daß die Königin am Dienstag Morgen schon eine Stunde früher als bisher beabsichtigt, also mit Sonderzug hier eintrifft und schon bald nach 2 Uhr Nachmittags Danzig wieder verläßt.

Der stellvertretende Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts, Contre-Admiral Büchsel, trifft mit seinem Adjutanten bereits Montag Morgens hier ein, wird ebenfalls im Hotel du Nord Wohnung nehmen und dort den Prinzen Heinrich empfangen. Commandirender Admiral v. Knorr kommt bekanntlich ebenfalls Montag hier an, wahrscheinlich auch etwas früher als bisher beabsichtigt. Am Dienstag Morgen wird dann Prinz Heinrich, begleitet von den Admiralen, dem Herrn Ober-Werftdirector und mit Gefolge der Spitzen der Behörden, die Königin Charlotte auf dem Bahnhof empfangen und in ihr Absteigequartier geleiten.

* **[Herr Generallieutenant v. Amann]**, Commandeur der 35. Infanterie-Division aus Graudenz, trifft heute Abend 8¾ Uhr hier ein und wird in Scheerbarts Hotel Wohnung nehmen.

* **[Herabsetzung der Bivouaksgebühr an Holz und Lagerstroh.]** Der Kaiser hat genehmigt, daß während der diesjährigen Herbstübungen versuchsweise allgemein an Koch- und Wärmeholz nur 60 Procent und an Lagerstroh 75 Proc. der jetzt giltigen Sätze verabreicht werden. Ueber den Ausfall der Versuche sollen die Generalcommandos berichten.

* **[Lloyddampfer „Bremen“.]** Der auf der hiesigen Schichau'schen Werft erbaute und jetzt in der Ausrüstung begriffene Norddeutsche Lloyddampfer „Bremen“ soll, so weit bis jetzt bestimmt ist, am 18. Mai in See gehen, um von Bremen aus alsbald seine erste Reise anzutreten.

* **[Seehafen-Ausfuhrtarif.]** Die für die Ausfuhr von Eisen und Stahl des Specialtarifes II über die Hafenstationen Danzig, Elbing, Königsberg, Neufahrwasser, Memel u. a. nach außereuropäischen Ländern bestehenden Ausnahmesätze sind vom 1. d. Mts. ab auf die Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern ausgedehnt worden.

* **[Thierseuchen.]** Nach amtlichen Ermittelungen herrschte Anfangs Mai die Maul- und Klauenseuche im Danziger Regierungsbezirk nur auf 1 Gehöft des Kreises Danziger Höhe, im Marienwerderer Bezirk auf je 1 Gehöft der Kreise Marienwerder, Rosenberg, Thorn und Konitz, auf je 2 Gehöften der Kreise Briesen, Culm und Schwetz und auf 9 Gehöften des Kreises Graudenz. In Ostpreußen und Hinterpommern war nur je 1 Gehöft, im Bromberger Bezirk waren 13, im Posener Bezirk 22 Gehöfte inficirt. Rotz unter den Pferden herrschte auf je 1 Gehöft in den Kreisen Briesen (Westpr.) und Osterode (Ostpr.) und auf 6 Gehöften der Provinz Posen.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 196. königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 164 609.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 111 731.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 138 763 222 418.

31 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5294 9950 17 293 22 883 33 556 62 410 65 826 69 908 82 551 85 987 103 086 107 804 124 569 138 774 140 024 144 775 149 956 150 712 150 875 150 942 151 808 153 511 157 945 158 158 165 048 172 930 173 454 181 300 186 137 187 510 191 220.

36 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 4545 5583 19 851 20 481 24 424 37 307 49 801 74 634 79 283 90 447 95 659 96 989 100 432 107 630 120 445 130 053 137 978 152 781 155 445 162 096 167 952 174 797 180 503 185 526 187 828 191 139 191 387 193 793 194 702 195 030 195 628 201 485 204 866 212 574 221 028 224 595.

* **[Interessantes medizinisches Experiment.]** Herr Ohrenarzt Dr. Kickhefel beschäftigt sich seit längerer Zeit mit drei Schülern der hiesigen Taubstummen-Schule und zwei erwachsenen Taubstummen mit gymnastischen Gehörübungen nach der Methode des Professors Dr. Urbantschitsch in Wien, welcher vor vier Jahren bei dem größeren Theile von den Zöglingen der Wiener Taubstummen-Schule sehr günstige Hörerfolge erzielte. Herr Dr. Kickhefel führte gestern zwei Schüler der hiesigen Anstalt vor, welche von Geburt ertaubt und vor den Uebungen noch Vocal- bezw. Wortgehör besaßen, sowie eine taubstumme Dame, die durch Genickstarre das Gehör verloren hat und vor den Uebungen nichts hörte. Bei dieser war der Erfolg recht frappant, denn das rechte Ohr hatte bereits so viel Gehörempfindung, daß bei einer Entfernung von ¼ Meter von demselben Wörter und ganze Sätze gehört wurden. Die Herren Oberpräsident v. Goßler, Oberbürgermeister Delbrück, stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrath Damme, Schulrath Dr. Damus, sämmtliche Mitglieder der Schul-Deputation und das Lehrer-Collegium der hiesigen Taubstummen-Schule wohnten den interessanten Vorführungen mit reger Theilnahme bei. Nach denselben fand eine lebhafte Besprechung über das Dargebotene statt, woraus sich ergab, daß der Magistrat mit der Absicht umgeht, qu. Uebungen zum Segen für die Gehörlosen in unserer Taubstummen-Schule demnächst einzuführen.

* **[Dampffähre.]** Der Präsident des Nord-Ostsee-Kanalamtes in Kiel, Herr Geh. Ober-Regierungs-Rath Löwe, ist mit Begleitung des Herrn Regierungs-Raths Scholer heute früh hier eingetroffen und hat in Walters Hotel Wohnung genommen. Wie wir erfahren, sind die Herren vornehmlich deshalb hierher gekommen, um die staatliche Dampffähre zwischen Schiewenhorst und Nickelswalde in Augenschein zu nehmen und eventl. den Bau einer solchen hier in Bestellung zu geben.

Vormittags machten die Gäste den Herren Baubeamten der königl. Strombaudirection einen Besuch und Nachmittags fuhren sie mit denselben auf dem fiscalischen Dampfer „Schwalbe“ nach Schiewenhorst.

* **[Neuer General-Consul.]** Herr General-Consul v. Bogoslowsky, kais. russ. Staatsrath, welcher einige Tage in Walters Hotel logirt hat, hat heute das Palais des russischen General-Consulats auf Langgarten bezogen und wird sofort seine Dienstgeschäfte übernehmen.

* **[Nachtschnellzüge nach Berlin.]** Im Anschluß an unsere Notiz in der Dienstag-Nummer über die Regelung des Nachtschnellzug-Verkehrs Danzig-Berlin möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß die neu eingelegten Nacht-Schnellzüge durchaus selbständige Züge sind, welche den von Berlin oder Eydtkuhnen kommenden Zügen in einem Abstande von ca. 10 Minuten folgen. In diesen Schnellzügen zwischen Danzig und

Der Brand in Paris.

Schreckensscenen, wie sie grausiger die Phantasie eines Dante kaum erdenken kann, haben sich nach den jetzt eingetroffenen Berichten Pariser Correspondenten nicht bloß im Innern des brennenden Bazars abgespielt, sondern auch beim Rettungswerk. Der Bazar stieß bekanntlich auf drei Seiten gegen hohe Hintermauern der umliegenden Miethskasernen, indessen war zwischen der hinteren Bazarwand und der Hausmauer ein Zwischenraum gelassen, in den sich eine Menge Damen flüchteten. Da fanden sie theilweise Rettung. Die Hausmauer gehörte zu dem Hotel du Palais, dessen Front auf den Kurs de la Reine hinausgeht. In der Mauer war ein vergittertes Küchenfenster, zu dem alle hilfeflehend die Hände emporstreckten. Der Küchenchef brach mühsam mit einem Stemmeisen die Gitterstäbe ab, während das Küchenpersonal auf die brennenden Damen Wasser ausgoß, dann zog man die Damen zu sich empor. Es waren ihrer ungefähr 150, aber in welchem Zustande! Schrecklich war der Anblick einer Dame, die gleich einem Feuerball aus dem Bazarzelt stürzte, dann hinfiel und von den Flammen verzehrt wurde. Sie wurde später durch den Griff des Sonnenschirms, die Börse und die Tasche mit Visitenkarte als die Baronin Didier erkannt. Einige fünfzehn Personen wurden von Druckern der Zeitung „La Kroix“ gerettet, die im Hintergrunde ihre Druckerei besitzt. Leider fehlte dort ein Fenster, aber an eine 10 Meter hohe Maueröffnung wurde eine Leiter angesetzt und 15 hinübergezogen, allerdings hatten alle Wunden im Gesicht und an den Händen, waren blutig und halbnackt. Das Gedränge zwischen dem Bazarzelt und der Hausmauer war so groß, daß viele nachträglich erstickt hinfielen, als sie bereits gerettet schienen.

Draußen wurden inzwischen Anstrengungen gemacht, die Bazarwand einzustoßen, wobei sich die Kutscher der Wagendeichseln als Sturmbock bedienten, aber vergebens. Viele Damen suchten durch einen engen Zwischenraum zwischen dem Boden und der Bazarwand durchzuschlüpfen, sie streckten Hände und Arme hindurch, aber es war unmöglich, sie durchzuzwängen. Bei dem heftigen Ruck blieben oft die Arme abgerissen in den Händen der Ziehenden. Als die Feuerwehr anlangte, blieb ihr kaum etwas anderes übrig, als die umliegenden Häuser gegen den Brand zu schützen. Die Leichen wurden im Saal des Industriepalastes in einer Ecke hinter den Kisten im Halbdunkel aufgestapelt, noch halbnackt mit abgerissenen Köpfen und heraushängenden Eingeweiden, außerdem lagen dort eine Menge einzelner Körpertheile, an denen man oft den metallischen Glanz eines Schmuckstückes glänzen sah.

Ganz besondere Theilnahme ruft der **Tod der Herzogin von Alençon** hervor, denn die Verstorbene erfreute sich in den ersten Gesellschaftskreisen einer besonderen Beliebtheit. Die Herzogin hatte sich für den Bazar, auf dem sie auf so furchtbare Weise ihr Leben verlieren sollte, besonders interessirt. Am Tage der Katastrophe hatte sie einen Verkaufsladen inne in der Nähe der Herzogin von Uzès. Als das Feuer ausbrach, suchte sie durch die Hinterthür, welche in's Freie führte, zu entkommen, fand die Thüre jedoch geschlossen. Die Herzogin eilte sodann dem gewöhnlichen Ausgange zu, gerieth hier aber in's Gedränge und ward seitdem nicht mehr gesehen. Ihr Gatte wurde durch die Panik bald von ihrer Seite gerissen und erhielt mehrere Brandwunden im Gesichte. Die Leiche der Herzogin ruht jetzt im Hauptsaale des herzoglichen Palais. Viele Höfe sandten Beileidstelegramme und Blumen.

Die Verstorbene wurde zu München am 22. Februar 1847 geboren und vermählte sich in Possenhofen am 28. September 1868 mit dem Prinzen Ferdinand von Bourbon-Orleans, Herzog von Alençon. Vorher war sie die Braut des Königs Ludwig II. von Baiern, der sie schwärmerisch geliebt haben soll, doch wurde die Verlobung gelöst. Drei Jahre danach führte der Herzog von Alençon die Prinzessin Sophie zum Altar. Sie war eine schöne Frau von besonderem Liebreiz, der Kaiserin Elisabeth sehr ähnlich, der sie im Charakter allerdings nicht glich, denn sie war von übersprudelndem Lebensmuth. Ihre Brüder sind Herzog Karl Theodor in Baiern (der berühmte freiwillige Augenarzt) und Herzog Ludwig Wilhelm, General der Cavallerie à la suite des 4. Chevaugl.-Regiments, morganatisch vermählt mit Henriette Freifrau v. Wallersee, geb. Mendel, die 1891 starb, und wieder vermählt am 19. November 1892 mit Antonie Barth, endlich Herzog Maximilian Emanuel, Generallieutenant à la suite des 1. Ulanen-Regts. Kaiser Wilhelm II. Von Schwestern der Verunglückten leben noch außer der Kaiserin von Oesterrich die Herzogin Marie Sophie Amalie, einstige Königin beider Sicilien und die Herzogin Mathilde Ludovica, Wittwe des Prinzen Ludwig von Bourbon-Sicilien, Grafen von Trani.

Die **Kaiserin Elisabeth von Oesterreich** ist über den Tod ihrer jüngsten Schwester untröstlich. Am Mittwoch wagte niemand von ihrer Umgebung, die Zeitung wie gewöhnlich zu ihr hineinzutragen, und einer schob die schwere Pflicht auf den anderen, bis sie selbst nach dem Blatte fragte. Man bereitete sie darauf vor, daß jedenfalls übertriebene Gerüchte verbreitet würden, und die Kaiserin brachte nun qualvolle Stunden zu. Sie telegraphirte sofort an ihren Schwager und ihre Schwestern. Später ging sie wie immer in den das Schloß umgebenden Garten, begleitet von ihren Töchtern Gisela und Valerie. Dort überreichte man ihr das offizielle Telegramm mit der Botschaft von dem Tode ihrer Schwester. Sie brach in heftiges Schluchzen aus und kehrte, von den Töchtern unterstützt, in's Schloß zurück. Hier begaben sich die Damen in das Boudoir der Kaiserin. Abends kehrte der Kaiser aus der Stadt zurück und eilte sofort zur Kaiserin. Er speiste dann mit den Töchtern allein. Auch ihn hat das Unglück tief ergriffen. Die Prinzessin Gisela kehrt nach München zurück. Es ist der Wunsch der Kaiserin, daß sie der Prinzessin

Berlin läuft, wie wir heute erfahren, außer dem in unserer Notiz schon erwähnten vierachsigen Durchgangswagen 1., 2. und 3. Klasse noch ein dreiachsiger Wagen 1. und 2. Klasse und ein gleicher Wagen 3. Klasse. Sämmtliche bis bezw. von Berlin durchgehenden Wagen tragen Schilder, welche das Ziel und die Anfangsstation der Fahrt bezeichnen.

* **[Regulirung der neuen Weichselmündung.]** Am 15. d. Mts. soll hier beim kgl. Oberpräsidium unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Schlußconferenz in Angelegenheiten des Weichseldurchstichs abgehalten werden, in der hauptsächlich die letzten Arbeiten an der Vollendung des Weichseldurchstichs sowie die Weiterführung und Vollendung der Molenbauten berathen werden sollen. An die Conferenz, der auch Vertreter des Ministeriums für Landwirthschaft und für öffentliche Arbeiten beiwohnen werden, schließt sich eine Besichtigung der Durchstichs-Anlagen.

* **[Prozeß zwischen Magistrat und Polizeibehörde.]** Das Oberverwaltungsgericht erledigte am 5. d. Mts. einen für unsere Stadt wichtigen Rechtsstreit, welcher zwischen der Polizeidirection und der Stadtgemeinde zu Danzig wegen Anlegung eines Weges von Strohdeich über Althof nach Schiffschenbrück schwebte, und zwar zu Gunsten der Stadtgemeinde. Sachverhalt und Verlauf ist in Kürze folgender:

Die kgl. Polizeidirection hatte der Stadtgemeinde aufgegeben, den genannten Weg in einer Breite von 6 Metern anzulegen, zu chaussiren und mit Beleuchtung zu versehen. Nach fruchtlosem Einspruch beschritt die Stadtgemeinde den Klageweg und bestritt, daß ein solcher Weg, der gegen 100 000 Mk. kosten würde, nothwendig wäre. Auch erachtete sich die Stadtgemeinde zur Anlegung des Weges rechtlich nicht verpflichtet, da nach westpreußischem Wegerecht die Adjacenten zur Herstellung der Wege verpflichtet seien. Die Polizeidirection machte geltend, früher genügte der Wasserverkehr nothdürftig, die Verhältnisse hätten sich aber erheblich geändert. Der Verkehr habe in Folge der Anlage von Schiffswerften in Althof erheblich zugenommen; vor allem sei aber der fragliche Weg zur [illegible] Abfuhr der Auswurfstoffe erforderlich; [illegible] Interesse könne nicht mehr geduldet werden, daß letztere einfach in's Wasser geschüttet würden. Die Kosten, deren Höhe bezweifelt wurde, könnten nicht ausschlaggebend sein. Der Bezirksausschuß entschied zu Gunsten der Stadtgemeinde, er konnte nicht anerkennen, daß gerade der verlangte Weg erforderlich sei, der Bau von zwei Brücken zwischen Strohdeich und Danzig erscheine zweckentsprechend und hinreichend. Gegen diese Entscheidnng legte die Polizeidirection Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte jedoch die Vorentscheidung, setzte den Werth des Streitgegenstandes auf 100 000 Mark fest und legte die Kosten dem Polizeifiscus zur Last.

* **[Vaterländischer Frauenverein für Westpreußen.]** Die Frühjahrssitzung des Vorstandes wird diesmal in Graudenz am 3. Juni unter Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Goßler abgehalten werden. Im Laufe des Sommers folgt dann die Generalversammlung in Danzig.

* **[Die Schießaffaire im Jäschkenthaler Walde.]** Daß der Klempnergeselle Böhm im Jäschkenthaler Walde sich selbst, und zwar im Zustande der Trunkenheit die beiden tödtlichen Schüsse beigebracht hat, darf jetzt als ziemlich sicher angenommen werden. Eine heute vorgenommene polizeiliche Untersuchung seiner hinterlassenen Kleider ergab, daß eine Durchlöcherung nur in dem Hemde zu finden ist. Rock und Weste, welche Böhm auf dem Körper trug, als man ihn fand, müssen also vor den Schüssen geöffnet worden sein; ferner wurde in einer seiner Rocktaschen eine abgeschossene Revolverpatrone gefunden.

* **[Das Brandunglück in der Tischlergasse vor dem Schwurgericht.]** Nach den Erörterungen über blutige Dramen der letzten Tage findet heute und morgen vor den Geschworenen eine Strafthat ihre Erledigung, welche zwar nicht zu den sog. Brutalitätsverbrechen gehört, aber doch viel Unheil angerichtet hat; sie betrifft das Brandunglück am 1. Februar Tischlergasse Nr. 57, welches in dem eng bewohnten Viertel leicht hätte unübersehbare Folgen haben können, wenn die Feuerwehr nicht so energisch eingegriffen und mit so wirksamen Löschmitteln das Feuer auf seinem Herde erstickt hätte. Vormittags flammte plötzlich das Haus auf und so schnell verbreiteten sich die Flammen, daß mehrere Personen sich knapp und theilweise mangelhaft bekleidet retten konnten und daß eine auf den Hof flüchtende Frau einen Beckenbruch erlitt.

Schon auf der Brandstätte, wo große Aufregung herrschte, wurde der Verdacht ausgesprochen, daß das Feuer angelegt worden sei und dieser Verdacht erhielt so starke Nahrung, daß noch an demselben Abend die Besitzerin des Hauses, Frau Anna Christine Müller, geb. Grosse, geschiedene Hinz, verhaftet und in Untersuchungshaft genommen wurde, aus welcher vorgeführt, sie sich heute und morgen wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten hat. Heute war der Andrang zu den Zuschauertribünen ein sehr starker und Schutzleute mußten für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Beim Aufruf der Zeugen meldeten sich 36 und die Herren Baumeister Grunwald, Treder, Prochnow, Schäpe und Herr Regierungsbaumeister Holdeweg-Langfuhr als Sachverständige. Die Angeklagte ist etwa 40 Jahre alt, sie ist zweimal wegen Hausfriedensbruchs, einmal wegen Kuppelei und zweimal wegen Urkundenfälschung durch Erstattung falscher eidesstattlicher Versicherungen in der Scheidungssache gegen ihren ersten Ehemann, den Schlosser Hinz, vorbestraft. Sie soll nach dem gerichtlichen Eröffnungsbeschluß am 1. Februar ein Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen diente, ihr Haus Tischlergasse 57, vorsätzlich in Brand gesteckt haben.

Frau Müller will keine Schuld an dem Ausbruch des Brandes haben. Auf Befragen des Vorsitzenden theilte sie mit, daß sie 10 oder 11 Wohnhäuser in unserer Stadt besessen habe. Das erste Haus hat sie sich von eigenem Gelde gekauft und dann mit Profit weiter verkauft und wieder verkauft, wie sich ihr die Gelegenheiten gerade geboten haben. Dieses Geschäft hat sie seit etwa acht Jahren betrieben, manche Häuser hat sie einige Monate, andere wieder Jahre lang besessen. Gegen Neujahr d. Js. heirathete sie, nachdem sie in dem Scheidungsprozeß ihres ersten Ehemannes als schuldiger Theil erklärt worden war, ihren jetzigen Mann, einen Wassermesser-Controleur; damals besaß sie nach ihrer Angabe fünf Häuser in der Altstadt, darunter das in der Tischlergasse Nr. 57. Sie konnte mit ihrem Manne nicht zusammenziehen, sondern zog zu einer Frau Bothke, einer Wittwe mit sieben Kindern, und schlief dort auf der Erde. Die Frage des Vorsitzenden, ob sie denn als fünffache Hausbesitzerin keine andere Schlafstelle in ihren Häusern gefunden hätte, verneinte die Angeklagte. Sachen hatte sie zum kleinen Theil in dem Hause Tischlergasse Nr. 57, zum anderen bei einem ihrer Verehrer, den sie eigentlich hatte heirathen wollen, und in den anderen Häusern stehen. Das in Rede stehende Haus ist ihr am 23. Mai 1896 mit einer Werthangabe von 10 430 Mk. aufgelassen worden, sie hat einige hundert Mark in Baar gegeben, im übrigen die Hypotheken übernommen. Das Haus war bei der preußischen National-Versicherungsgesellschaft in Stettin versichert. Im September 1896 erneuerte die Angeklagte die Versicherung auf den Betrag, auf den sie früher schon gelautet hatte, nämlich auf 17 250 Mk. Die Angeklagte meinte, daß das Haus nicht überversichert gewesen sei, sie habe das Grundstück billig gekauft, sie sei sachverständig genug, um ein solches Grundstück taxiren zu können. Ihre Möbel und sonstigen Sachen waren nicht versichert.

Am 31. Januar zog die Angeklagte von Bothkes fort, um mit einem Theil ihrer Sachen in ihr Haus Neunaugengasse Nr. 1 überzusiedeln. Dieser Umzug, bei welchem nur werthlose Sachen auf dem Boden des Hauses Tischlergasse 57 zurückblieben, wurde an einem Sonntag bewerkstelligt. Am Nachmittag wollte sie in der Pfefferstadt ein Grundstück besichtigen, Abends hat sie in der neuen Wohnung in der Neunaugengasse Nr. 1 in der Weise geschlafen, daß sie eine Matratze auf die Erde legte und auf dieser die Betten machte. Montag, den 1. Februar, hatte sie sich Vormittags um 10 Uhr zu einer Grundstücksauflassung verabredet. Die Angeklagte will nun um 8½ Uhr aufgestanden sein, bei einer Miethterin hat sie sich, da ihr Schlafzimmer nicht eingerichtet war, gewaschen. Gegen 9 Uhr sei sie dann zu dem Agenten Barwig, der einen ihrer Verkäufe vermittelt hatte, gegangen und von hier aus habe sie sich in das Gerichtsgebäude auf Pfefferstadt begeben. Unterwegs will sie mit einigen Personen gesprochen haben. Im Gericht erhielt sie den Bescheid, an einem anderen Tage wiederzukommen. Dann sei sie zu Barwig gegangen, wo der jetzt verstorbene Tischlermeister Drews ihr 600 Mk. gezahlt habe. Von hier aus sei sie nach Tischlergasse Nr. 57 gegangen, wo sie die Feuerwehr in voller Arbeit vor ihrem Hause gefunden habe, aus dem die Flammen schlugen. Sie habe sich sehr erschreckt und es sei ihr der Gedanke gekommen, daß sie die Brandpolice nicht bezahlt habe, und sie sei nach der Neunaugengasse gelaufen, um die Police zu holen. Dann sei sie wieder nach der Tischlergasse gelaufen; dort habe sie der Criminalschutzmann Otto festgenommen. Sie habe keine Schuld an dem Feuer. Die Angeklagte erklärte die Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß man sie gegen 9 Uhr an der Brandstelle gesehen haben wolle, für nicht zutreffend. Der Vorsitzende stellte dann mit der Angeklagten fest, daß es sich bei den von ihr angegebenen Straßen um recht geringe Entfernungen handelt; alle die angegebenen Straßen und Gebäude liegen in demselben Stadtviertel.

Es wurden nun zunächst einige der Sachverständigen vernommen. Herr Maurermeister Rudolf Grunwald hat in den 1880er Jahren das Grundstück Tischlergasse Nr. 57 besessen; er hat es für etwa 17 000 Mk. eingetauscht, es dafür versichert und auch weiter vertauscht für etwa 15 000 Mk. Von dem Käufer des Herrn Grunwald ist das Grundstück für 10 000 Mk. an den Eigenthümer Zieroth verkauft worden, der es dann der Angeklagten weiter verkauft hat. Der Zeuge Zieroth erzählte, daß ihn einige Bewohner wegen der Baufälligkeit des Grundstücks denuncirt haben, „das waren aber böse Menschen". Der Agent Loth bekundete, daß er seiner Ansicht, daß das Haus sich in einem äußerst baufälligen Zustande befand, in einer Anzeige an die Polizei-Direction Ausdruck gegeben habe. Auf diese Anzeige wurde das Haus im Januar d. J. polizeilich untersucht. Herr Regierungs-Baumeister Holdeweg hat diese Untersuchung vorgenommen und die Ansicht gewonnen, daß das Haus zwar alt und schlecht war, daß jedoch ein Einschreiten im öffentlichen Interesse nicht nothwendig war. Die Versicherung hielt der Zeuge für viel zu hoch. Herr Restaurateur Schönherr hat der Angeklagten gerathen, das Haus einfach abzubrechen, sie hat ihm geantwortet, daß das Haus ihr ganz gut erscheine. Herr Kaufmann Ernst Heyne, Generalagent der Versicherungsbank, bei welcher das Haus versichert worden ist, theilte mit, daß die Versicherung einfach von Frau Müller erneuert worden ist, nachdem die Police schon 10 Jahre gelaufen war. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist auf 1010 Mk. abgeschätzt worden. Herr Maurermeister Prochnow hat auf Veranlassung der Versicherungsgesellschaft, Herr Zimmermeister Schäpe auf Veranlassung der Angeklagten das Haus untersucht. Herr Prochnow bezeichnete das Haus als miseral erhalten; wörtlich desselben Ausdrucks bediente sich Herr Schäpe.

* **[Straßenbesichtigung.]** Herr Oberbürgermeister Delbrück begab sich heute früh mit einer Anzahl Mitglieder der Straßenbaucommission nach dem Olivaer Thor, um die dortige Straße vor den Caféhäusern der Herren Beyer, Link und Selonke eingehend zu besichtigen und event. Anordnungen zu treffen, um die Straße zu verbessern und den Verkehr zu erleichtern.

* **[Messeraffaire.]** Gestern Abend wurde der Arbeiter Potrikus in der Häkergasse, angeblich von einem unbekannten Manne, dem er auf dem Trottoir begegnete, durch einen Messerstich in den rechten Oberarm verletzt. Stark blutend suchte er ärztliche Hilfe im Stadtlazareth nach.

* **[Zeugengebühren der Volksschullehrer.]** Der preußische Justizminister hat den Tarif zur Berechnung von Zeugengebühren für Volksschullehrer einheitlich geregelt, wodurch die vielfach vorgekommene Unterscheidung bei der Berechnung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige zwischen Dorfschullehrern und Elementarschullehrern in den Städten fortan in Wegfall kommen wird.

* **[Gefängnißverein.]** Unter dem Vorsitze des Hrn. Ersten Staatsanwalts Lippert fand gestern Nachmittag in der Wohnung des Herrn Stadtrath Claassen die Generalversammlung des Gefängnißvereins statt, in der zunächst der Jahresbericht erstattet wurde, der demnächst im Druck erscheinen und zur Veröffentlichung gelangen soll. Bei der alsdann vorgenommenen Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 25. April bis zum 1. Mai.]** Lebendgeboren 44 männliche, 39 weibliche, insgesammt 83 Kinder. Todtgeboren 3 männliche, 3 weibliche, insgesammt 6 Kinder. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 32 männliche, 30 weibliche, insgesammt 62 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 14 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 7, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 7, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 7, Lungenschwindsucht 7, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, alle übrigen Krankheiten 36. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 3, b) Selbstmord 1.

Aus den Provinzen.

Königsberg, 6. Mai. Das Gewerbegericht als Einigungsamt haben nunmehr auch die hiesigen Maurergesellen angerufen, nachdem sie auf ihre Forderungen — Stundenlohn von 50 Pfennig und höchstens zehnstündige Arbeitszeit — seitens der Meister und Arbeitgeber keinen Bescheid erhalten haben. (K. H. Z.)

* Abermals hat die freisinnige Volkspartei in Ostpreußen einen altbewährten Anhänger durch den Tod verloren. Rittergutsbesitzer Otto Hagen auf Gilgenau im Kreise Ortelsburg ist am 4. d. Mts. nach langem und schwerem Leiden in dem hohen Alter von 78 Jahren verschieden. Er gehörte zu den ältesten Mitgliedern der früheren Fortschrittspartei.

Insterburg, 6. Mai. Zu dem abscheulichen Verbrechen, das auf dem Bahnhof in Tilsit an einem durchreisenden Mädchen verübt sein soll, erfährt das „Ostpr. Tagebl.", daß ein dabei betheiligter Eisenbahnarbeiter A., der vor 14 Tagen seine hiesige Wohnung verlassen hatte, nunmehr im Pregel bei Bubainen als Leiche aufgefunden ist.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 9. Mai.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heiligegeistgasse 111, Hr. Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Prüfung der Confirmanden des Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig durch Herrn Consistorialrath D. Franck. Sonnabend, Nachmittags 5 Uhr, Prüfung der Confirmanden des Herrn Consistorialrath D. [illegible]

St. Johann. Vorm. [illegible] Uhr Hr. Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr [illegible] Auernhammer. Beichte Sonntag, Vormittags [illegible] Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr [illegible] Ostermeyer. Vormittags 10 Uhr Herr [illegible] Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Andacht, Herr Diakon Kluth.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, Prüfung der Confirmanden durch Herrn Consistorialrath D. Franck.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Hr. Prediger Hevelke. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kinder-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Predigtamts-Candidat Schwandt. Nachm. 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jungfrauen Herr Militär-Oberpfarrer Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Hr. Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Hr. Superintendent Boie. Die Beichte Morgens [illegible] Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Hr. [Pfarrer] Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Richter. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Witting.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. (Der Gottesdienst beginnt von jetzt ab den Sommer hindurch um 10 Uhr.) 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein. Abends 7 Uhr Jünglingsverein. Donnerstag, Abends 7¾ Uhr Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Wichmann. Nachmittags 2½ Uhr derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Evang.-luth. Kirche Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Nachmitt. derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung Mauergang 3. Abends 7 Uhr christliche Vereinigung Herr Pastor Stengel.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Um 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst, um 6 Uhr Abends Theeabend. Montag und Dienstag um 8 Uhr Abends Versammlung, Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetstunde, Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse mit polnischer Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesper- und Maiandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Die Quelle der Sünde. I.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr und Abends 6 Uhr Predigt. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Abends 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger H. P. Wenzel.

Stan[desamt] vom 7. Mai.

Geburten: Klempnermeister Franz Werner, S. — Seefahrer Joseph Haß, S. — Schneidermeister Gustav Grube, T. — Holzarbeiter Karl Schulz, T. — Kaufmann Friedrich Henning, S. — Arb. Albert Reinke, T. — Kaufmann Joseph Mertens, T. — Schmiedeges. Johann Vollmann, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Comtoirist Oscar Pich und Elisabeth Horn, beide hier. — Böttcher August Lenz hier und Anastasia Baska zu [Ch]arlottenthal. — Seefahrer Paul Friedrich Ferdinand Senger und Franziska Johanna Bibel, beide hier. — Schmiedegeselle Franz Sembritzki und Ida Else Stempel, beide hier. — Schlossergeselle Franz Klinkosz und Marianna Kokol, beide hier.

Heirathen: Vice-Wachtmeister im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Johann Jacob Bechler und Olga Emilie Krüger. — Sergeant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Carl Franz [illegible] Martha Elise Abschatz. — Militär-Invalide [illegible] Szachta und Martha Brigitta Weiß. — Lederzurichtergehilfe Alfred Bernhard Amandus Thiedtke und Maria Friederike Wendt. — Arbeiter Franz August Twork und Veronica Neumann. — Arbeiter Valentin Alexander Butzki und Maria Rosalie Rathke. — Arbeiter Michel Martin Borkowski und Anna Maria Lemke. — Sämmtl. hier.

Danziger Börse vom 7. Mai.

Weizen besser gefragt, feinster preishaltend, andere Qualitäten 1—2 M höher. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. 150 M, hellbunt 747 Gr. 157 M, hochbunt 756 Gr. 160 M, fein weiß 774 Gr. 162 M, für polnischen zum Transit gutbunt 708 Gr. 120 M, 754 Gr. 123 M, hochbunt 745 Gr. 123 M, 761 Gr. 126 M, für russ. zum Transit streng roth 753 Gr. 123 M, Ghirka 740, 745 und 756 Gr. 119 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli 158½ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 108½ M per 714 Gr. per Tonne; ferner ist gehandelt inländischer Roggen Lieferung Mai/Juni 108½ per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 668 Gr. 132 M, russ. zum transit 624 Gr. 80 M ab Speicher per To. — **Erbsen** russ. zum transit Futter- 80 M per To. bez. — **Senf** inländ. gelb. 115 M per To. geh. — **Weizenkleie** grobe 3,35 M, extra grobe 3,55 M, mittel 3,20 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 59,70 M bez., nicht contingentirter loco 40 M bez.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Alfons, der Tochter der Herzogin von Alençon, beistehe, die ihre Mutter auf so entsetzliche Weise verloren hat.

Das unglückliche Ende der Herzogin erinnert an den schrecklichen Tod, welchen die Fürstin Schwarzenberg fand, die am 1. Juli 1810 in Paris auf einem Ballfeste, gegeben von dem österreichischen Botschafter Metternich anläßlich der Vermählung Napoleons I. mit Marie Luise von Oesterreich, mit zahlreichen anderen Personen verbrannte.

Auch bis heute ist die genaue Zahl der Todten noch nicht festgestellt; gestern Abend umfaßte die officielle Todtenliste 117 Namen. Im Industrie-Palast liegen noch 19 Leichen, darunter zwei männliche, welche noch nicht agnoscirt werden konnten. Die Gesammtziffer der Vermißten, die bei der Polizeipräfectur seit Ausbruch der Katastrophe angemeldet wurden, beträgt 146. Indessen ist bisher nicht festgestellt, ob alle diese auch thatsächlich zu den Opfern des Brandes gehören. So sind zwei Fälle beobachtet, in denen Damen am Donnerstag heimkamen, nachdem sie in ihrer Verwirrung etwa 20 Stunden lang umhergeirrt waren, ohne daß sie sich entsinnen konnten, wo sie die Nacht zugebracht hatten. Unter [illegible] befinden sich nur vier männlichen [illegible] Dr. Feulard, ein anderer Herr, [illegible] noch nicht festgestellt ist, ein elfjähriger Groom und ein vierjähriger Knabe; die anderen sind Frauen und Mädchen, darunter vier Nonnen! Die Zahl der auf der Unglücksstätte aufgelesenen Gegenstände beträgt an 90 000; darunter befinden sich Börsen, Schmucksachen, Lorgnetten und Bücher. Auch der Säbel eines Infanterie-Offiziers wurde aus dem Schutt ausgegraben. Die meisten Fundstücke gehören jedoch zu den Artikeln, welche im Bazar zum Verkauf standen.

Ungeheuer ist die Zahl der Beileidskundgebungen, welche in Paris eingetroffen sind. Der Telegraph hatte am Mittwoch und gestern gegen 20 000 Depeschen über den Tagesdurchschnitt abzusenden und zu empfangen, da aus beiden Welten an alle Familien der Gesellschaft angstvolle Erkundigungen nach ihrem Wohlergehen gelangten. Die gekrönten Häupter haben sämmtlich durch Beileidstelegramme oder durch ihre Vertreter ihre Theilnahme zum Ausdruck gebracht. Als Vertreter des deutschen Kaisers wird Fürst Anton Radziwill der Trauerfeierlichkeit in der Notre-Dame-Kirche am Sonnabend beiwohnen, ebenso die Fürstin Radziwill als Vertreterin der Kaiserin.

Die Aufbahrung der Leiche der Herzogin von Alençon hat gestern Nachmittag in Anwesenheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Baiern und des Herzogs v. Vendôme stattgefunden. Der Sarg wurde nach dem Dominikaner-Kloster in der Rue du Faubourg St. Honoré gebracht; von dort wird derselbe nach Dreux übergeführt werden, wo ein Trauergottesdienst abgehalten wird und wo in etwa acht Tagen die Beisetzung in der Familiengruft des Hauses Orléans stattfindet. Präsident Faure und die französische Regierung haben den französischen Botschafter in Wien Lozé beauftragt, dem Kaiser Franz Josef und der Kaiserin die rege Theilnahme Frankreichs an dem schweren Verlust auszudrücken, den das österreichische Kaiserpaar durch den Tod der Herzogin erfahren hat. Alle österreichischen Blätter äußern ebenfalls ihr tiefstes Mitgefühl. Die officielle Eröffnung der Ausstellung in Brüssel, die für Sonnabend angesetzt war, ist wegen des Todes der Herzogin verschoben worden; sie erfolgt wahrscheinlich am Montag oder Dienstag.

*

Die Untersuchung über die Entstehung des Brandes hat bisher ein positives Ergebniß nicht gehabt; man schiebt die Schuld dem Kinematographen zu. Ueber diese Möglichkeit wird uns von sachverständiger Seite Folgendes geschrieben:

Ueber die Art und Weise, in welcher der Kinematograph den Anlaß zu der Panik gab, gehen die Mittheilungen weit auseinander. Soweit bis jetzt festgestellt worden ist, diente als Lichtquelle bei den Vorführungen der „Lebenden Photographien" das durch Alkohol und Sauerstoff erzeugte Kalklicht. Unwahrscheinlich ist diese Annahme nicht; in den provisorischen Bretterbauten wird eine Gasleitung nicht vorhanden gewesen sein, auch scheint das elektrische Licht gefehlt zu haben. In solchen Hallen verwendet man vielfach das Alkohol-Sauerstofflicht, da seine Erzeugung ziemlich einfach ist. Der in einen fest schließenden Behälter gefüllte Alkohol wird durch eine kleine Flamme verdampft und die Dämpfe durch ein Rohr auf den Kalkkegel geleitet. Aus einem Stahlcylinder gelangt verdichteter Sauerstoff zu den brennenden Alkoholdämpfen, wodurch eine starke Stichflamme entsteht, die den Kalkkegel weißglühend und leuchtend macht. Eine Explosion des Sauerstoffcylinders erscheint ausgeschlossen, denn diese sind gewöhnlich auf 250 Atmosphären Druck geprüft, während das Einpressen des Sauerstoffes nur 100 Atmosphären Druck erfordert. Aber selbst wenn ein solcher Cylinder bei der Pariser Katastrophe geplatzt oder zerrissen wäre, so hätte der ausströmende Sauerstoff, da er nicht brennbar ist, kaum irgend welchen Schaden anrichten können. Wahrscheinlicher ist es, daß der zum Verdampfen des Alkohols dienende Behälter, vielleicht in Folge zu heftiger Verdampfung des Sprits oder aber wegen plötzlicher Verstopfung des zur Lampe führenden Rohres, explodirt ist. Der beim Zerreißen des Behälters weithin geschleuderte Inhalt fing sofort Feuer, die brennenden Spiritustropfen werden gegen das Leinwanddach, gegen die [illegible] der Verkaufsstände und auf die Garderoben [illegible] gespritzt sein und haben alles sofort in Flammen gesetzt.

*

Paris, 6. Mai. Die Reste von 19 Leichen konnten nicht erkannt werden. Um eine Vorstellung von diesen Resten zu geben, sei der gräßlichen Aufzählung der Blätter Folgendes entnommen: Sechs weibliche Kopfbehaarungen, meist versengt, zwei Unterschenkelknochen, eine Hand, drei unvollständige Rümpfe, ein Fuß in einem eleganten Schuh, zwei Rippen, ein Unterkiefer, elf falsche Zähne, gegen zehn Kilogramm verschiedener Eingeweide u. s. w.

Der deutsche Botschafter Graf Münster übermittelte gestern dem Herzog von Alençon das Beileid des Kaisers.

Der Papst versprach für eine auf der Brandstätte zu errichtende Kapelle ein berühmtes Madonnenbild zu spenden. Sammlungen wurden eingeleitet, um die Nothleidenden zu entschädigen.

Dominiksmarkt.

Die Be[illegible] Erhebung des Marktstandgeldes auf dem Holzmarkt, [illegible]markt, Breitgasse, Kassubischer Markt, Faulgraben, Sammtgasse und Schüsseldamm während des diesjährigen Dominiksmarktes soll an den Meistbietenden verpachtet werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Bietungs-Termin auf

Dienstag, den 25. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

in der Kämmerei-Kasse anberaumt.

Die Bietungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und sind vorher im III. Magistrats-Bureau einzusehen.

Als Bietungscaution wird im Termin die Hälfte der angebotenen Pacht erhoben.

Danzig, den 3. Mai 1897. (10303

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 5 unseres Gesellschaftsregisters, woselbst die Handelsgesellschaft in Firma **A. Laudon** mit dem Sitz in Rosenberg Wpr. steht, ist heute Folgendes vermerkt worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann **Josef Laudon** setzt das Handelsgeschäft unter der früheren Firma fort.

Gleichzeitig ist unter Nr. 327 unseres Firmenregisters die Firma **A. Laudon** mit dem Sitze in Rosenberg Westpr. und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann **Josef Laudon** zu Rosenberg Westpr. eingetragen worden. (10296

Rosenberg Westpr., den 30. April 1897.

Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Auf nachfolgenden Strandstrecken soll die Bernsteingewinnung durch Auflesen, Stechen, Schöpfen des Bernsteins am Strande nebst einigen damit verbundener Nebennutzungen auf die Dauer von 12 Jahren, nämlich vom 1. Juni 1897 bis 31. Mai 1909 meistbietend verpachtet werden.

1. auf der frischen Nehrung von Grenz bis zum Pillauer Tief;
2. vor der Festung Pillau und der Pillauer Plantage;
3. „ Alt Pillau—Wogram;
4. „ Gut Neuhäuser;
5. „ dem Lochstädter Walde;
6. „ der Lochstädter Plantage;
7. „ Tenkitten;
8. „ Gut Kalkstein;
9. „ Galtnicken;
10. „ Rothenen;
11. „ Kreislacken;
12. „ Marscheiten;
13. „ Gr. Dirschkeim mit **Abbau Rosenort;**
14. „ Königl. Brüsterort;
15. „ Warnicken (Gut **Warnicken und Königl. Warnicken**);
16. „ Rauschen;
17. „ Wangenkrug;
18. „ Neukuhren;
19. „ Alknicken;
20. „ Garbseiden;
21. „ Wosegau;
22. „ der Cranzer Platage,
23. „ dem Sarkauer Walde;
24. „ der Sarkauer Dünenplantage.

Die allgemeinen Pachtbedingungen sind einzusehen in den Geschäftslokalen der Vorsteher derjenigen Gemeinden, vor denen die angeführten Strandstrecken liegen, sowie in den Geschäftslokalen des Königl. Landraths zu Fischhausen, der Lokaldomänenverwaltungen zu Pillau und Palmnicken und in der Registratur der unterzeichneten Königlichen Regierung (Zimmer 193).

Bezüglich des Strandes auf der frischen Nehrung werden einzelne besondere Bedingungen im Termine bekannt gemacht oder vereinbart werden.

Termin zur Licitation ist anberaumt auf den

15. Mai d. J., Vormittags 9½ Uhr,

im Saale des Kreisausschusses zu Fischhausen. Bietungslustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß nach Ablauf einer Stunde, von Beginn des Ausgebotes an gerechnet, die Zulassung neuer Bieter abgelehnt werden kann.

Die Regierung behält sich das Recht vor, den Zuschlag einem der 3 Bestbietenden jeden Strandbezirks zu ertheilen oder auch zu versagen.

Persönliches Erscheinen der Bieter ist erwünscht; es werden jedoch auch schriftliche Angebote angenommen werden, welche in verschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Bernsteinstrandpachtung“ versehen an den Landrath zu Fischhausen zu richten sind.

Königsberg, den 30. April 1897. (10374

Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten B.
Caspar.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Alexander Kobiella aus Alt-Grabau,** geboren ebenda am 26. September 1876, katholisch, welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts zu Danzig vom 9. Januar 1897 erkannte Gefängnißstrafe von sechs Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Hilfsgerichtsgefängniß zu Oliva abzuliefern. VI. M' 78/96.

Danzig, den 1. Mai 1897. (10384

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die durch die Pensionirung des Bürgermeisters Herrn Technau erledigte hiesige **Bürgermeisterstelle** soll wieder besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich bis spätestens den 1. Juni d. Js. melden.

Das Gehalt beträgt, außer einer Remuneration von 300 ℳ für Verwaltung des Standesamtes, 2800 ℳ jährlich, steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 ℳ.

Schwetz, den 1. Mai 1897. (10158

Apel, Justizrath,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Kalthof, Band 3, Blatt 46 und Band 4, Blatt 75, auf den Namen des Zimmermeisters **Rudolf Panknin** eingetragene, in Kalthof bei Marienburg belegenen Grundstücke, von denen das erstere ein Schneidemühlengrundstück ist, sollen auf Antrag der Erben des Genannten zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 7. Juli 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, zwangsweise versteigert werden.

Von den beiden Grundstücken ist das erstere mit 1,26 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 0,84,95 ha zur Grundsteuer und mit 824 ℳ zur Gebäudesteuer, das letztere mit 21,84 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 6,52,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß der Versteigerung an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 3. Mai 1897. (10321

Königliches Amtsgericht.

Generalagenten-Gesuch.

Für die von uns im vorigen Jahre neu aufgenommene Branche der Versicherung gegen Einbruchs-Diebstahl suchen wir noch einen zweiten Generalagenten in Danzig. Gefl. Offerten unter 10266 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Transatlantische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

G. & J. Müller, Tischlermeister,

Elbing, Reiferbahnstraße 22,

Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb,
größte Tischlerei Ost- und Westpreußens,

empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen und geschmackvollen Ausführung** von Arbeiten jeden Umfanges von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen **Styl-** und **Holzarten bei billigsten** Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten: Thüren—Fenster—Wandpaneele — Holzdecken — Parquet- und Stabböden — Treppen 2c.

Ladeneinrichtungen für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Kunstmöbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, complete Ausstattungen. (4625

Einrichtungen für Hotels, Kirchen, Schulen, Bureaux, öffentliche Gebäude 2c.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Die XI. Ausstellung und Zuchtstier-Auction der Ostpreuß. Holländer-Heerdbuch-Gesellschaft

findet am 10. und 11. Juni 1897, die

XI. Zuchtstier-Auction

Freitag, den 11. Juni 1897, Vormittags von 9 Uhr ab,
in Königsberg i. Pr.

auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore statt.

Die Besitzer der zum auctionsweisen Verkauf gelangenden Thiere leisten für deren Freisein von Tuberculose nach Maßgabe der Auctionsbedingungen **Gewähr.**

Zur Auction kommen 319 Bullen.

Ausstellungsverzeichnisse können nach deren Fertigstellung vom **Deconomierath Kreiss** in Königsberg i. Pr. kostenfrei bezogen werden. (9449





Dampfer „Neptun“ und „Montwy“ laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.

Güter-Anmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn.
Schäferei 15. (34301

O wie einfach werd. Sie sag., w. Sie nützliche Belehr. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz D. R. P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰ für Porto.
R. Oschmann, Konstanz M44.

Habe einen jungen
Hofhund
billig abzugeben. (10352
Paul Senff, Großer Stern.

Braek, fast neu, billig zu verkauf. bei **Foth**, Vorst. Graben Nr. 3. (10242

Rosen- (Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln
(kein Geheimmittel)
heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. **3 Mk.** Nur ächt mit voll. Firma Apotheker
E. Lahr in Würzburg.
Danzig Rathsapotheke (Langenm.), Löwenapotheke, Langgasse.

In der nächsten Umgegend einer aufstrebenden größeren Provinzialstadt (Eisenbahn-Verbindung) ist ein

Thonlager

(ca. 70 Morgen) für

Ziegelei u. Töpferei

geeignet, zu verkaufen.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter 10407 an die Exped. dieser Ztg. einreich.

Hypotheken-Geld
bestätigt billigst
John Philipp.
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14.

Die in Langfuhr bei Danzig an der Hauptstraße gelegen, und bis Mirchauerweg durchgeh. Grundstücke Nr. 46 u. 47 u. Mirchauerw. Nr. 3 u. 4, ca. 3800 qm Flächeninhalt mit großem Garten, Einfahrt etc., sind sofort gegen Anzahlung von ca. 20000 ℳ zu verkaufen. Nähere Auskunft Langfuhr 47 od. bei Herrn Lehrer **Kroll, Dirschau,** Königsb. Vorst. 6. (10053

Meine gute Gastwirthschaft mit flotter Destillation, Material, Kohlen u. s. w., großer Ausspannung, an der Dirschauer Chaussee, 1½ Stunde v. Danzig, will ich verkaufen. 10 000 ℳ zur Uebernahme nöthig.

Gefl. Off. unter Nr. 10218 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein gutgehendes
Rest.-Grundstück,
in g. Lage, Eckhaus, ist preisw. bei 1500 ℳ Anzahl. sof. zu verk. Offerten unt. Nr. 10375 an die Expedition dieser Zeitung.

Alte Münzen.

Einige kleine Münzsammlungen für Anfänger sind billig zu verkaufen.

Besichtigung Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr.

A. van Dühren,
Langgasse 56, II.

Ein schwarz. Rock und Hose, pass. zur Einseg. ist bill. zu verk. Lastadie 22, 2 Tr. n. hinten.

Zwei
Getreidespeicher
in Mewe, am schiffbaren Wasser gelegen, sind einer sofort, der andere zum 15. Juni cr. von mir zu verpachten. (10392

Ludwig Lehmann,
Mewe.

Eine junge Dame,
welche längere Zeit in einem feinen Geschäft gewesen, sucht Stellung in einem Comtoir oder größeren Geschäft an der Kasse.

Offerten unter Nr. 10351 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

1 älteres Mädchen
oder Frau, welche kochen kann und die Hauswirthschaft versteht, wird für hohen Lohn gleich gesucht. Meldungen Schwarzes Meer 7, 2 Treppen links bis 5 Uhr Nachmittags. (10354

Die Stelle eines
Schlachtviehbeschauers
ist zu besetzen. Bewerber wollen sich hierselbst bis zum 15. d. M. melden. (10355

Weichselmünde, d. 6. Mai 1897.
Der Amtsvorsteher
Schultz.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Kostenfreie Stellenvermittelung: **4840** Stellen in 1896 besetzt; Pensions-Kaisse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung; Kranken- u. Begräbniß-Kasse, e. H., mit Freizügigkeit über das deutche Reich. (10353

Ueber 53 000 Vereinsangehörige.

Vertreter.

Türk. Cigaretten-Fabrik in Dresden i. g. eingef. thät. Vertreter m. Ia Ref. b. h. Prov. für Danzig u. Umgegend. Gefl. Off. sub **B. Z. 6202** a. Annonc.-Exp. **Rudolf Mosse, Dresden** erbet.

11. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

17 18 84 343 472 503 918 1041 117 230 42 421 87 528 639 716 66 875 916 2086 [3000] 156 279 379 545 98 762 92 975 3045 438 679 770 869 4032 [3000] 103 36 68 246 415 [1500] 574 803 [500] 902 5136 407 45 [500] 614 729 996 6011 31 164 332 55 417 819 7144 400 40 64 566 779 89 [1500] 815 90 922 26 99 8072 256 84 [300] 435 562 [500] 636 714 [1500] 9021 140 308 11 666 709 52 72 [3000] 914 63

10054 229 49 442 [1500] 674 717 882 11096 404 578 656 963 82 12080 240 306 9 400 2 599 644 52 942 13152 227 406 53 91 591 673 803 14032 142 212 377 409 594 733 68 828 903 15188 306 56 580 87 618 722 [500] 16025 112 210 484 516 30 35 619 86 996 17331 79 98 410 32 44 55 92 574 720 834 55 98 18124 268 376 426 561 669 [500] 999 19077 290 340 590 710 875

20112 272 98 340 645 717 938 [3000] 21020 41 102 439 765 941 62 22056 [5000] 58 152 219 51 363 75 574 [500] 754 [1500] 66 935 89 23225 [500] 319 412 610 14 864 [3000] 932 24001 162 78 239 89 560 602 42 83 795 25006 126 200 1 26 300 483 89 554 [1500] 741 57 880 93 [1500] 26054 132 49 262 362 601 748 27160 210 47 97 437 647 702 8 10 70 886 907 28003 263 65 362 418 588 668 84 761 801 3 29133 479 559 77 762 939

30088 150 [3000] 271 450 533 70 [10 000] 629 [300] 82 769 807 12 31183 [500] 421 903 22 32016 20 312 [500] 478 504 38 745 73 904 17 46 [500] 33022 70 [500] 175 [1500] 319 97 482 88 547 65 621 77 725 51 905 34074 119 42 329 30 72 901 94 35149 511 819 975 [10 000] 36122 264 324 431 57 683 37233 366 99 540 84 728 824 52 38051 99 179 410 651 75 744 834 912 62 39349 439 522 74 653 81 82 88 [500] 933 73

40013 28 225 85 99 346 57 440 587 737 48 924 64 41129 58 363 436 567 89 755 98 42028 242 442 513 25 82 609 725 95 819 43042 140 [1500] 223 [300] 351 404 [3000] 648 782 867 957 44006 [1500] 398 482 88 530 69 93 914 32 83 45119 373 412 23 559 725 915 26 [3000] 92 [300] 46264 409 63 548 604 58 751 812 47014 201 7 338 409 545 698 817 969 72 48014 58 271 424 513 29 810 49010 [300] 37 121 22 30 249 66 551 655 77 798 [3000] 885 914

50348 91 [3000] 433 73 544 689 787 51033 114 99 [10 000] 367 488 521 [500] 644 59 748 58 901 97 52094 112 39 255 [1500] 93 361 78 522 668 90 735 [300] 53265 456 600 714 56 844 952 54063 234 86 486 654 79 901 55093 112 [1500] 78 653 73 920 56183 87 95 705 814 53 57099 256 80 372 498 541 959 71 58002 14 26 100 202 26 [300] 52 84 [300] 550 627 77 726 91 808 97 906 57 59057 231 503 67 82 687 97 775 76 880 913

60044 65 88 218 456 662 64 967 93 61150 451 511 [3000] 761 804 [500] 62030 57 114 45 305 407 550 685 [500] 709 48 807 62 63198 207 531 74 [1500] 653 93 808 932 52 64006 119 88 615 55 59 65072 97 124 277 [300] 632 744 809 66057 324 418 624 67120 51 238 66 70 358 614 875 68234 71 453 537 53 55 623 710 817 20 76 90 69282 322 92 430 46 85 534 60 [300] 96 689

70089 [500] 90 283 415 77 [300] 86 510 52 61 658 757 913 28 71038 471 [300] 502 701 26 [500] 873 955 7204 546 609 828 73007 410 12 18 46 [300] 511 81 687 727 31 79 926 74064 120 683 80 807 42 75001 50 138 377 83 424 676 99 704 30 78 95 927 70 76008 32 39 482 508 658 816 987 77107 [3000] 312 19 90 622 43 990 78094 135 80 269 380 [500] 536 90 944 85 98 79002 [500] 5 16 103 34 48 213 97 494 622 33 733 841 48 99

80232 315 78 456 580 82 [3000] 693 707 924 [3000] 81035 59 115 42 54 794 50 627 799 941 82009 331 694 797 856 935 83080 218 416 755 855 76 919 84192 280 339 42 460 651 768 [300] 83 800 991 [1500] 85068 73 76 191 272 98 358 506 30 811 24 86083 [300] 189 724 87203 51 354 431 563 [1500] 99 605 770 71 74 79 838 947 88021 102 36 71 86 97 453 503 28 65 613 782 85 89194 202 303 423 554

90238 [300] 460 501 98 707 819 30 91142 52 63 [1500] 271 499 546 698 836 92007 31 211 68 720 68 809 938 39 93068 166 346 [1500] 96 449 71 95 518 [300] 90 619 38 735 94155 581 96 680 [300] 833 75 [500] 98 910 88 95043 60 166 200 40 71 329 56 81 541 607 62 757 822 96080 795 943 97096 159 356 664 73 78 79 99 702 27 885 909 [1500] 95 [1500] 98287 [500] 681 755 99043 168 373 429 606 65 762

100033 [1500] 151 236 38 331 493 518 [300] 101116 [500] 27 233 81 532 629 93 102096 639 72 751 832 74 103064 67 152 254 71 526 633 [3000] 104078 281 93 859 597 [300] 636 42 [300] 869 105055 96 389 497 557 59 922 106114 313 433 528 88 705 10 24 31 68 801 29 929 38 107007 17 247 50 456 80 [500] 530 771 861 74 108082 758 109003 77 251 565 814 75 946 48

110047 85 149 244 308 687 879 944 76 111011 129 549 678 712 980 112023 109 286 345 502 [500] 604 856 113088 101 [300] 260 431 34 527 44 94 709 23 874 968 114122 346 436 597 812 115086 184 214 367 585 688 738 [500] 926 79 116154 219 52 327 58 435 507 21 [300] 780 [300] 992 117117 255 353 558 612 50 746 836 47 [300] 64 [300] 926 [1500] 118122 27 1 341 412 [3000] 67 73 636 716 825 [500] 58 97 955 119115 60 67 336 85 518 683 805 [300]

120121 29 201 33 391 414 28 93 725 90 908 121068 164 83 692 813 987 122043 162 373 401 59 87 634 94 725 853 919 75 123049 113 224 27 344 520 91 600 [1500] 1 98 784 [500] 847 63 [1500] 909 14 49 124066 334 515 695 852 926 79 91 125030 51 56 69 162 82 263 304 420 532 636 [500] 895 [3000] 949 81 126062 203 389 468 88 93 633 [500] 56 841 127024 [500] 64 150 [3000] 221 [150 000] 31 41 446 582 676 128063 [3000] 86 384 425 82 510 624 978 129007 439 [300] 541 672 738 66 808

130205 74 570 653 80 778 922 [1500] 131007 51 273 576 [1500] 78 80 [500] 766 825 932 76 82 132014 156 233 72 594 691 775 866 133120 29 284 88 455 706 46 825 134056 111 [1500] 23 [1500] 228 946 135387 443 736 136134 57 340 52 479 94 529 628 48 712 14 45 [1500] 64 [10 000] 137276 82 88 341 73 83 [500] 97 493 784 826 82 89942 49 85 138033 47 176 304 724 139072 346 595 99 671 858 930

140072 86 135 220 470 501 536 635 [3000] 856 88 141174 [1500] 240 49 363 450 569 626 [1500] 47 81 808 904 142009 38 224 71 356 [1500] 81 459 511 30 656 63 74 763 836 143136 204 760 847 [3000] 955 60 144180 255 321 96 460 [3000] 547 646 714 145079 134 265 518 614 42 49 748 [3000] 923 146118 332 61 70 409 [500] 75 617 47 737 54 147471 633 940 148072 213 26 302 28 83 439 [200 000] 577 653 80 87 906 149074 91 159 89 464 604 58 805 933

150385 484 534 745 820 69 900 78 82 151066 559 837 66 152016 105 90 303 26 460 79 519 638 828 949 [500] 153077 525 690 897 154052 221 32 879 82 437 75 88 94 623 [300] 801 4 958 155041 306 401 10 84 [3000] 89 614 35 786 818 920 156017 73 125 48 514 719 35 891 970 157129 300 96 645 158022 225 95 97 439 49 75 505 619 864 976 159133 [1500] 200 11 22 441 [500] 92 562 86 602 85 704 [300] 15 [1500] 59 870

160139 58 62 339 495 500 94 600 28 85 161115 248 71 316 54 64 519 27 [500] 709 30 956 59 162001 4 156 292 498 510 86 [500] 88 632 47 916 163021 28 150 628 836 62 164114 79 [300] 365 93 498 604 88 910 [3000] 165139 77 225 348 429 552 53 648 914 60 166002 102 20 50 546 664 73 723 [40 000] 94 802 97 936 167037 104 419 60 540 99 732 815 45 54 983 [1500] 168000 27 74 131 50 310 38 537 73 641 714 824 52 [500] 914 169039 204 99 352 784 864

170363 77 475 [300] 518 630 88 751 952 90 171250 [1500] 62 [300] 433 [3000] 65 80 572 651 793 886 172074 227 [300] 481 682 85 847 908 54 61 173005 140 71 213 [500] 310 434 58 96 648 822 95 925 174483 566 705 73 808 93 175062 246 88 97 414 536 621 25 734 857 950 176459 519 62 63 854 177084 200 47 413 [3000] 570 89 613 14 736 810 178051 88 208 812 81 [1500] 943 179187 244 320 573 604 14 765 908

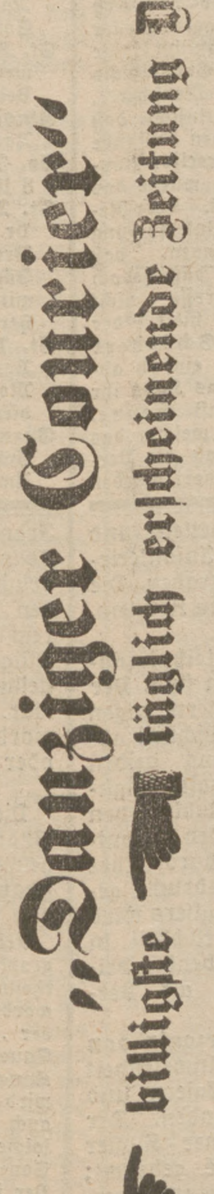
180152 381 443 [500] 96 515 18 [300] 622 807 97 181122 24 203 778 803 21 44 182143 65 216 527 59 [3000] 602 70 933 183003 125 487 534 868 71 953 184121 27 96 228 40 831 985 185041 83 202 54 338 588 618 [1500] 733 900 186024 94 351 96 420 512 49 58 833 187154 232 [3000] 81 326 410 14 552 743 835 188213 479 514 80 633 999 189046 289 308 481 554 639 857 [500] 940

190014 27 81 128 356 434 47 73 [1500] 584 631 38 51 68 973 191171 [500] 343 445 795 192281 347 193085 [500] 195 339 486 526 652 717 883 944 53 194033 88 153 85 218 26 465 773 899 913 195046 [300] 54 350 75 98 436 822 975 196079 212 [500] 30 [1500] 623 89 732 852 88 988 [3000] 197013 18 196 592 796 198065 85 235 302 591 715 21 51 [1500] 838 972 199053 115 458 98 518 28 662 784 821 22 980 54

200131 43 420 [3000] 509 19 625 31 910 16 201035 [3000] 67 224 65 340 545 726 842 941 46 77 95 202004 32 [500] 100 60 [1500] 229 65 554 644 [300] 79 762 [500] 85 905 61 203068 [500] 246 [500] 93 387 93 527 63 [1500] 204024 669 94 747 78 811 52 945 205034 [3000] 283 343 455 628 64 926 206057 250 [3000] 97 358 534 89 726 809 92 207171 211 52 431 649 731 57 889 208013 31 133 63 70 204 442 81 501 24 30 91 675 718 [3000] 28 802 19 209004 203 31 34 379 431 [500] 33 502 617 50 52 86 843

210058 81 [3000] 115 303 56 570 84 211124 66 84 245 311 537 608 212084 76 165 579 732 924 213231 98 310 28 420 24 95 533 86 779 828 214132 42 44 289 596 [500] 616 754 943 215017 30 73 240 413 24 523 82 776 831 216061 67 308 42 420 42 517 604 13 93 759 816 68 995 217201 30 358 93 500 849 72 988 218028 57 139 412 670 920 63 85 219071 127 48 54 55 91 226 386 487 [300] 609 61 753 929 73

220041 77 101 3 203 390 97 [500] 467 889 221109 210 32 580 84 620 90 787 898 955 77 222010 [500] 18 253 68 812 223421 40 43 224296 365 431 58 587 [300] 668 748 816 225055 103 [300] 278 412 60 585 600 [10 000]



11. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

5 90 111 72 266 [3000] 543 866 998 1042 452 58 517 45 99 [1500] 788 810 [1500] 69 81 [500] 942 75 85 2134 78 389 400 22 98 585 756 912 13 46 89 93 3034 148 [500] 95 491 514 771 4152 238 42 66 324 66 84 [1500] 85 87 437 767 886 914 51 [1500] 5005 211 [300] 867 903 28 71 6092 149 55 221 399 508 675 730 818 999 7096 134 808 21 982 8032 111 [300] 71 237 387 463 69 74 [5000] 80 9018 49 78 279 406 16 64 78 540 732 920

10074 77 205 55 61 580 937 11015 23 44 102 63 [3000] 206 303 573 784 880 12026 380 843 973 13015 104 28 369 456 59 67 553 92 758 815 14285 88 646 781 15359 421 604 62 874 94 16170 324 37 56 463 620 700 29 963 17039 154 278 507 703 52 73 843 56 959 18250 51 99 608 18 52 710 [500] 79 945 19066 174 [3000] 276 351 481 838 55 72 900 [300] 75

20154 220 345 58 430 54 535 829 982 21077 264 389 732 [3000] 900 22034 91 422 807 23030 49 107 60 218 45 57 300 405 81 86 [500] 692 811 33 24141 54 255 428 81 555 [1500] 65 89 624 707 43 990 25[illegible] [300] 105 236 545 625 959 26123 45 448 707 44 84 [illegible] 50 73 27011 102 7 38 213 405 23 508 64 74 951 66 28028 229 345 99 555 629 786 820 48 65 968 29003 69 127 331 [1500] 60 665 709 826

30155 234 49 [300] 311 70 [3000] 76 490 595 857 66 67 31107 235 67 510 642 845 92 32123 83 243 48 59 351 477 655 97 743 883 933 33386 [1500] 433 673 916 30 34015 92 152 [1500] 240 83 311 23 401 35044 46 105 267 76 82 427 60 86 541 610 [500] 27 36 719 815 58 921 86 91 36036 168 263 308 60 481 587 734 37 44 924 37002 66 [500] 139 49 258 320 70 515 638 905 58 70 38135 273 [3000] 381 92 [300] 402 25 75 [500] 691 837 47 39171 96 268 523 79 [300] 726 95 [300] 98 857 922 55

40183 234 76 484 92 41047 95 99 147 242 696 934 61 42166 96 [3000] 693 791 862 909 16 43065 169 259 323 448 679 743 57 803 74 991 44472 531 742 59 98 990 45174 349 61 71 401 33 647 814 27 969 46036 96 172 248 495 691 740 [500] 61 91 920 47226 792 998 48159 433 622 726 30 94 956 49014 193 [3000] 260 383 417 697 899 929 99

50020 [300] 132 232 328 586 667 711 20 58 81 82 996 51086 106 242 91 372 [500] 461 599 753 820 65 52005 415 70 93 531 51 734 819 922 54 53078 156 63 252 97 593 [1500] 939 54020 22 135 52 86 264 377 410 558 80 640 [500] 58 89 705 804 55019 [500] 130 67 70 81 212 346 66 410 626 878 [500] 56069 172 304 504 28 61 606 722 892 57102 268 461 898 99 [300] 931 90 [500] 99 58029 68 82 85 231 321 574 81 661 59287 317 60 541 767 70 871

60040 100 68 420 506 615 746 [3000] 888 939 61098 [300] 168 70 225 952 75 81 89 62138 262 440 42 533 86 691 866 63111 203 38 80 313 77 606 [300] 81 813 [300] 53 64028 52 91 171 248 72 [300] 364 95 [500] 619 701 11 [500] 954 65143 234 394 480 721 34 877 66196 293 482 616 806 67106 29 87 263 347 78 85 412 66 619 61 68019 50 74 119 427 508 641 [300] 715 48 805 69207 80 325 73 547 86 782 859

70307 99 737 53 835 987 71096 170 208 28 77 361 597 629 33 730 56 91 835 41 92 [300] 928 [300] 62 68 87 72036 50 112 59 286 364 67 463 98 644 90 92 791 818 84 903 73310 41 90 428 543 940 74007 9 43 66 84 [300] 150 332 515 753 58 96 75002 81 [5000] 445 67 501 612 83 738 56 962 98 76012 121 47 73 218 616 39 [3000] 754 833 981 77099 179 339 539 41 629 765 885 78119 [1500] 85 246 85 [1500] 568 697 731 957 79064 141 99 222 [300] 79 442 508 [300] 62 [3000] 635 700 95 97

80137 370 608 838 [3000] 939 84 81025 [500] 119 490 737 42 809 [300] 51 92 939 88 97 82120 48 [1500] 251 304 487 77 575 602 31 754 83017 21 298 410 719 84117 90 725 875 85108 243 80 [300] 337 690 777 99 86193 95 223 28 51 470 522 644 63 78 87059 79 155 861 72 629 63 726 88358 460 571 732 48 896 927 89032 34 252 96 446 57 545 885 927

90014 179 519 684 957 91204 357 88 [1500] 526 785 930 51 92051 140 460 596 633 87 732 93459 70 520 647 64 701 18 839 94149 253 349 59 [300] 423 89 689 780 934 80 95005 72 77 237 548 57 763 [3000] 85 96 96020 [300] 127 230 414 505 39 [500] 642 [300] 50 [500] 79 748 899 97140 222 29 48 427 91 566 700 899 925 98078 [500] 101 211 14 78 594 [500] 761 90 [500] 816 99069 236 847 422 502 35 786

100032 245 344 428 699 [3000] 737 955 101225 40 328 [1500] 401 25 954 102372 527 603 726 852 942 45 [3000] 103048 51 160 70 240 84 328 427 [500] 566 614 54 732 926 72 75 104016 58 227 48 64 335 498 515 702 63 813 50 944 105003 66 169 235 352 596 817 918 98 106269 85 493 769 89 107061 74 154 217 315 451 695 [300] 729 914 108153 90 347 434 535 881 [500] 905 70 109287 670 726 827 974 [300]

110076 212 28 35 51 74 383 531 643 780 857 111152 344 568 658 826 91 907 9 112018 94 [500] 562 618 712 79 851 990 113042 59 203 97 514 717 69 834 114008 131 323 40 75 [3000] 422 33 62 566 86 706 74 849 68 115169 221 88 327 80 411 25 610 48 51 795 922 33 [500] 72 116058 271 454 533 706 [3000] 117016 30 63 138 358 415 65 775 870 118615 32 84 772 911 34 119031 91 125 264 94 541 632 95 863 80

120220 24 53 359 502 [3000] 68 [1500] 70 [500] 686 730 857 69 971 79 121033 59 89 104 352 445 47 542 621 924 54 122033 [1500] 40 234 324 42 442 583 741 957 70 88 123136 307 54 460 [300] 62 719 29 [1500] 935 [500] 61 124283 332 [1500] 411 679 [300] 82 703 67 125032 90 498 826 958 126035 218 77 345 463 522 883 127062 169 236 50 419 576 [3000] 621 55 [300] 707 48 128183 235 81 [1500] 353 428 553 797 803 19 27 928 129110 [300] 225 427 571 675 924 66

130046 [1500] 108 [500] 256 61 549 86 697 742 994 131010 169 202 572 735 [500] 905 84 89 [5000] 132326 54 72 783 961 72 133046 54 113 32 [300] 45 83 370 503 [500] 53 618 965 134139 [1500] 275 342 471 597 687 99 839 47 93 99 135529 299 374 402 13 505 87 603 136055 81 190 98 343 495 [3000] 539 621 39 989 137097 122 52 [3000] 434 894 912 138017 110 [3000] 16 23 [300] 33 300 899 139064 103 369 420 32 [1500] 524 618 [500] 50 55 740 [500] 843 926 61

140122 98 264 [1500] 93 337 415 54 573 [500] 611 25 [3000] 755 812 31 90 925 90 141518 628 [500] 763 939 142018 52 345 521 700 61 921 143051 100 244 351 489 633 876 80 924 144337 91 663 888 938 145023 489 563 828 930 146107 [500] 97 [300] 291 507 83 871 [300] 147243 309 [1500] 27 466 848 71 148389 432 677 [3000] 711 884 976 81 [1500] 149083 107 405 42 90 636 78 [3000] 705 822

150083 293 578 846 151064 251 85 152067 73 99 [3000] 108 64 291 370 508 43 725 803 40 901 67 153296 307 710 60 96 154163 98 233 637 55 737 [3000] 891 979 97 155116 263 302 466 96 692 [3000] 792 819 20 156032 243 429 546 76 687 782 887 922 157158 433 [500] 89 616 59 [3000] 709 [3000] 819 38 [1500] 971 158257 401 [10 000] 16 63 527 614 68 98 793 970 159043 232 61 377 914

160072 283 344 741 [300] 48 161078 [500] 121 599 611 95 [500] 604 741 51 828 987 162240 54 364 72 78 408 556 [300] 604 777 996 163032 172 297 309 400 539 643 94 797 882 940 74 90 164039 42 [300] 79 268 379 430 82 716 817 165230 51 442 58 609 28 40 775 897 166023 147 264 303 59 [500] 640 47 59 663 810 167278 528 689 744 [1500] 848 89 923 168002 133 213 38 57 376 89 441 551 661 945 169040 42 289 553 744 857 94 920 80 [1500]

170183 749 805 931 51 83 171056 226 53 58 [1500] 81 387 610 [3000] 723 172176 295 303 660 788 173075 184 245 54 [300] 375 423 [1500] 78 653 64 [1500] 69 722 885 174011 12 22 321 [500] 485 570 664 769 883 175067 [3000] 406 11 610 13 [300] 775 809 176004 12 42 43 346 611 779 [1500] 80 177016 91 113 277 309 423 46 519 881 921 65 96 [300] 178171 267 314 740 855 96 179006 13 118 319 401 [300] 54 541 685 804 53

180165 263 96 412 696 700 181280 88 91 372 76 427 72 518 822 54 977 84 182025 28 78 159 201 497 664 717 855 987 183169 310 [300] 455 554 [3000] 56 72 601 [1500] 99 [300] 705 60 184055 93 [500] 277 89 325 85 416 89 783 185006 143 306 [1500] 23 92 758 859 186100 29 327 434 38 62 66 815 993 187018 120 28 35 211 358 439 [1500] 578 79 740 842 911 [500] 26 62 188128 387 500 45 692 702 903 47 66 98 189140 331 496 658 70 800 11

190067 109 [1500] 85 717 46 98 972 191034 197 242 [500] 83 [500] 499 547 68 645 823 949 192021 171 99 255 94 330 496 551 771 92 805 25 56 920 77 193047 134 94 811 440 58 88 569 79 686 727 194046 74 147 250 432 688 705 27 35 886 [300] 195187 230 458 548 646 66 196402 510 728 [3000] 60 99 870 197151 67 310 24 416 87 532 93 702 811 198215 87 369 431 78 526 842 98 990 199178 79 [500] 209 569 87 625 68 [500] 758 883 911 15 [1500]

200018 103 47 293 414 71 507 [1500] 655 779 812 201066 891 576 621 66 793 811 80 903 202070 174 218 [500] 300 479 729 66 986 203001 91 110 32 50 59 290 549 785 204557 802 901 3 205041 75 206 420 595 614 43 77 206010 126 [500] 79 88 283 309 33 524 789 [500] 207001 265 [3000] 490 531 79 85 684 840 77 907 27 58 208219 69 353 431 90 781 814 26 29 970 209199 218 [1500] 19 560 836 [500] 903 12 73

210060 377 476 507 [1500] 211001 30 167 667 746 825 945 212116 375 [3000] 93 400 519 43 [1500] 83 87 639 45 796 837 213025 [1500] 172 334 57 497 538 614 745 886 989 214038 174 223 86 [500] 393 582 707 47 836 [1500] 58 [300] 974 [1500] 215107 307 678 756 909 216030 88 236 69 311 403 97 527 36 90 914 34 54 217042 77 281 [300] 529 663 930 218105 269 85 329 454 85 559 611 [300] 775 887 929 219091 145 221 346 501 15 631 36 93 775 909 56

220012 98 183 204 436 518 826 221017 52 194 390 [1500] 91 417 [3000] 506 794 820 31 [300] 222004 [3000] 441 66 518 91 702 8 929 223095 189 236 316 468 580 697 99 980 224064 [3000] 193 312 18 [1500] 459 569 [300] 607 29 [300] 703 18 870 91 225087 560